NEUSALZER NACHRICHTEN

Herausgegeben von Heinz Böttger · Rückertstraße 2 · 3500 Kassel

Telefon 0561 - 8700430 · Bankkonto: Stadtsparkasse Kassel (BLZ 52050151) Konto-Nr. 038810

Postscheckkonto: Heinz Böttger, Postscheckamt Frankfurt/Main, Konto-Nr. 207640-606

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten · Erscheint vierteljährlich

Nr. 140 — 2. Vierteljahr 1985

1935 — 25 Jahre Deutscher Sport-Club Neusalz — Bild 74/10 Original Hans Meißner †

Hymne

von Rudolf Alexander Schröder

Land des Glaubens, deutsches Land,
Land der Väter und der Erben,
uns im Leben und im Sterben
Haus und Herberg, Trost und Pfand,
sei den Toten zum Gedächtnis,
den Lebend'gen zum Vermächtnis
freudig vor der Welt bekannt,
Land des Glaubens, deutsches Land!

Land der Hoffnung, Heimatland,
ob die Wetter, ob die Wogen
über dich hinweggezogen,
ob die Feuer dich verbrannt,
du hast Hände, die da bauen,
du hast Herzen, die vertrauen
Lieb und Treue halten Stand,
Land der Hoffnung, Heimatland!

Land der Liebe, Vaterland,
heiliger Grund, auf den sich gründet
was in Lieb und Leid verbündet
Herz mit Herzen, Hand mit Hand:
Frei wie wir dir angehören
und uns dir zu eigen schwören
schling um uns dein Friedensband,
Land der Liebe, Vaterland!

An alle Volksgenossen und Volksgenossinnen der Stadt Neusalz.

Die Maßnahmen unserer Führung gegen den bolschewistischen Ansturm aus dem Osten sind im Anlaufen. Um diesen Aufmarsch nicht zu gefährden, ist es notwendig geworden, Neusalz von allen Frauen und Kindern zu evakuieren. Diese Evakuierung beginnt mit dem heutigen Tage und zwar erfolgt die Umverlegung nach dem Kreis Crossen.

Um jede Ueberstürzung zu vermeiden, erfolgt der Aufruf durch die Ortsgruppen. Erst wenn dieser Aufruf erfolgt, wird die Umverlegung vorgenommen. Um aber allen unseren Frauen Gelegenheit zu geben, sich vorzubereiten, wird diese Absicht schon jetzt bekanntgegeben. Gepäck ist nur in mäßigem Umfang mitzunehmen, vor allem Betten. Kleidung ist womöglich übereinander anzuziehen, um das Gepäck kleiner zu halten. Es empfiehlt sich, Lebensmittel in Form von Fett, Wurst und Brot für einige Tage mitzunehmen. Die Abtransportierung erfolgt durch Sonderzüge oder Lastkraftwagen. Schwerkranke und Wöchnerinnen sind umgehend dem Ortsgruppenleiter zu melden, weil deren Abtransport gesondert erfolgt.

Alle Männer im Alter von 16 (Jahrgang 1929 einschl.) bis 60 Jahren bleiben hier. Sie unterstehen dem Volkssturm und damit dem Kriegsgesetz. Lebensmittelgeschäfte, Bäckereien, Fleischereien, Mühlen und Schmieden arbeiten weiter; ebenso alle öffentlichen Dienststellen sowie die lebenswichtigen Betriebe einschließlich der berufstätigen weiblichen Gefolgschaftsmitglieder.

Volksgenossen und Volksgenossinnen von Neusalz! Seid besonnen und bewahrt Eure Ruhe. Eine unmittelbare Gefahr für unsere Stadt besteht zur Zeit nicht. Wir haben deshalb Zeit, alles in Ordnung durchzuführen.

Neusalz (Oder), den 27. Januar 1945.

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP. **Der Bürgermeister.**

Aufforderung!

Alle Mütter mit ihren Kindern müssen die Stadt Neusalz verlassen! Immer wieder kann man feststellen, daß man sich durch allerlei Gerüchte und dergleichen beirren läßt, es sei nicht notwendig, mit den Kindern wegzugehen! Es ist unbedingt erforderlich, mit den Kindern unsere Stadt zu verlassen. Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistet, läuft Gefahr, daß er zwangsweise evakuiert wird. Sonderzüge stehen zur Verfügung, die tagtäglich in die Aufnahmeorte gehen. Auch alte und gebrechliche Männer und Frauen sind darin eingeschlossen. Die übrigen bleiben vorläufig noch hier, bis die Aufforderung dazu ergeht, daß auch sie unsere Stadt verlassen können.

Diese Maßnahmen sind notwendig, um der Reichsverteidigung jede Entfaltungsmöglichkeit zu geben.

Andererseits wird alles getan, um in den Aufnahmeorten unsere Mütter mit ihren Kindern sowie alle Evakuierten, soweit als möglich, ordentlich unterzubringen. Die Ortsgruppen der NSDAP. sind bemüht, den Abgang eines jeden Zuges sofort nach Bekanntwerden unserer Bevölkerung mitzuteilen. Dies geschieht durch Sprachrohre, um alle Straßen und wichtigen Plätze sofort zu verständigen. Außerdem empfiehlt es sich, in ständiger Verbindung mit der Ortsgruppe zu bleiben.

Aerztliche Betreuung unserer Bevölkerung

Wir teilen mit, daß die ärztliche Versorgung unserer Bevölkerung durch nachstehende Aerzte auch weiterhin gesichert ist:

1. Dr. Ehrlich (Vertreter von Dr. Weidmann), Berliner Straße,
2. Dr. Bork, Gruschwitzstraße 12,
3. Dr. Lamert, Bahnhofstraße
4. Dr. Joppich, Gruschwitzstraße.

Die zahnärztliche Versorgung der Bevölkerung ist in dringenden Notfällen durch Dr. Blume, Gruschwitzstraße, gesichert.

Zur Beschaffung von Medikamenten usw. steht die Kaiser-Wilhelm-Apotheke zur Verfügung.

Achtung! Hitler-Jugend, Standort Neusalz

Sämtliche Angehörige des Jungvolk sowie der Hitler-Jugend, die in ihren Betrieben nicht mehr arbeiten, haben am Sonnabend, dem 3. Februar 1945, um 9 Uhr an der Standortdienststelle zu einem ganz besonders wichtigen Kriegseinsatz anzutreten. Desgleichen sämtliche Jungmädel und Angehörige des BDM. Der Standortführer.

Neusalz/Oder während der russisch-polnischen Besatzungszeit vom 14. 2. 1945 — 15. 7. 1946 — aufgezeichnet am 20. 4. 1948 in Peine

von Alexander Merz

Bereits gegen Ende Januar hatte das Neusalzer Stadtblatt nach der Flucht des Besitzers und seines Personals sein Erscheinen eingestellt und man war auf ein kleines Nachrichtenblatt einer Grünberger Zeitung angewiesen, das die Besitznahme Ober- und Mittelschlesiens nach heftigen Kämpfen durch russische Verbände nicht mehr verheimlichen konnte. Die Neusalzer Bevölkerung war schon zum größten Teil evakuiert, und was wir Zurückgebliebenen zu erwarten hatten, trat schon in ganz kurzer Zeit ein. Zunehmender Geschützdonner und immer heftiger werdende Brände in den Dörfern der rechten Oderseite, des Nachts besonders weithin sichtbar, kündeten zu unserem Erschrecken das Nahen des Feindes. Neusalz wurde durch Anlegung von Straßensperren und Ausbrechen der Keller für die Anlage von Schießscharten in Verteidigungszustand versetzt. Maßnahmen, die ohne jede praktische Bedeutung geblieben sind. Die Straße zur Oderbrücke wurde etwa nach dem 8. Februar für den Zivilverkehr verboten und diese selbst, obwohl durch mächtige Betonsperren abgeriegelt, in die Luft gesprengt. Einer ebenso sinnlosen Zerstörung fiel am Tage darauf die Hafenbrücke zum Opfer, als ob der Feind dadurch auch nur einige Stunden an der Besetzung der Stadt hätte aufgehalten werden können. Am Nachmittag des 10. Februar, eines Sonnabends, wurde das Geschützfeuer aus südwestlicher Richtung stärker, und in der sechsten Stunde fielen die ersten Granaten am Bahnhof und auf der Friedrichstraße. Der Blutzoll der Neusalzer Bevölkerung sollte damit seinen Anfang nehmen. Für einige Tage trat dann wieder Ruhe ein, so daß die katholische Gemeinde am Sonntagsgottesdienst teilnehmen konnte.

Inzwischen hatte sich der Feind der Stadt genähert, und am Dienstag nachmittag, den 13. Februar, hatten die Russen die Heerstraße nach Trockenau erreicht, während eine andere Abteilung über Wallwitz und Tschöpplau (Waldruh) in Richtung Neusalz vordrang. Wahrscheinlich in der Annahme, daß die Stadt verteidigt werden würde, setzte in den frühen Abendstunden leichtes Artilleriefeuer ein, und der Turm der katholischen Pfarrkirche fiel leider einem Brandgeschoß zum Opfer. Den heldenmütigen Anstrengungen des Erzpriesters Piwowar, der Grauen Schwestern und Mitgliedern der Kirchengemeinde gelang es zum Glück, das Feuer zu löschen und wenigstens das Gotteshaus selbst vor der Vernichtung zu bewahren. Aber wer die verkohlten Treppenstufen gesehen hat, die vom Orgelchor zum Glockenstuhl hinaufführen, muß zugeben, daß die Löschung des Turmbrandes ohne Gottes gnädige Hilfe unmöglich gewesen wäre. Im ganzen sind über 30 Gebäude der Kriegsfurie zum Opfer gefallen, unter anderem das evangelische Pfarramt, die Stadtbücherei, das Hotel „Großer Gasthof", die Borstenfabrik Gesche, das Direktorenhaus der Firma Gruschwitz sowie einige Häuser an der Breslauer Straße, alle freilich ausnahmslos durch den Leichtsinn der russischen Besatzung oder durch Brandstiftung. Nach Fortdauer der Beschießung während der Nacht rückten die Russen in den Morgenstunden des 14. Februar in Neusalz ein, ohne den geringsten Widerstand zu finden, da sich die aktive deutsche Wehrmacht schon einige Tage vorher „abgesetzt" hatte und der Volkssturm nicht in Erscheinung getreten war. (Der Heeresbericht dieses Tages hatte von der Verteidigung der Stadt und heftiger Gegenwehr gesprochen.)

Die wichtigsten kriegerischen Ereignisse, insbesondere in Bezug auf das Schicksal der katholischen Gemeinde, sind von berufener Feder (Erzpriester Piwowar) der Vergessenheit entrissen worden, und es bleibt mir nur noch übrig, einzelne meiner persönlichen Erlebnisse und Beobachtungen während der russisch-polnischen Besatzungszeit bis zur Ausweisung der Deutschen im Juli 1946 zu schildern.

Den Einzug der Russen habe ich nicht in Neusalz, sondern im nahen Rauden erlebt, wo ich zusammen mit dem Lehrer Gruhl am Tage vorher im Schulhause Aufnahme gefunden hatte. Die Familien der an der Heerstraße Beuthen-Trockenau-Neusalz brennenden Gehöfte vermuten am Dienstag abend den Anmarsch des Feindes in Richtung Neusalz, und so war auch mit seinem Erscheinen in Rauden in jeder Minute zu rechnen. Mit einigen Raudener Familien hielten wir uns in einem Keller verborgen, als in der neunten Stunde die ersten Gewehrschüsse von der Straße knallten. Es war ein kleines Gefecht, das sich am Ausgang des Dorfes in Richtung Neusalz mit einer Abteilung des Volkssturms entsponnen hatte und auch mehrere Opfer unter den Deutschen forderte, ebenso wurde der Kirchvater der katholischen Gemeinde aus unbekannten Gründen von den Russen erschossen. Bald darauf trat Ruhe ein und es wurde an die Haustür gepocht. Wir öffneten, und die Bekanntschaft mit den ungebetenen russischen Gästen war gemacht. Etwaige feindselige Absichten gelang es uns durch eine Schachtel Zigaretten und Zigarren zu ersticken. Die rauhen Sitten der russischen Soldateska sind jedoch zu bekannt, und das unheildrohende "Vae victis" sollte auch für die Dorfbewohner bald zur furchtbaren Wirklichkeit werden. Tierische Instinkte Einzelner trieben zur Schändung junger Mädchen, und die ersten Plünderungen setzten ein, denen auch wir beiden Neusalzer nicht entgingen. Unter der nun folgenden russischen Besatzung hatte das Dorf Rauden viel Schweres zu ertragen, und ein Stück Vieh nach dem anderen wurde den kleinen Landleuten aus dem Stall geholt. Der Krieg mußte eben den Krieg ernähren.

Zwei Tage darauf kehrte ich in meine Wohnung nach Neusalz zurück, die ich zum Glück fast unversehrt wiederfand, außer daß infolge der Beschießung die äußeren Fensterscheiben zersprungen waren. Freilich war der Aufenthalt in dem Hause als einziger Bewohner nicht sonderlich gemütlich, da fast jede Nacht an die verschlossene Haustür gepocht wurde, weshalb ich mein Nachtquartier in die Wohnung meiner ebenfalls in Neusalz gebliebenen Nichten, der Geschwister Schiller, verlegte, wo auch mein Bruder wohnte. Hier hatten die Plünderungen der leerstehenden Wohnungen ein schlimmes Ausmaß erreicht — von der russischen Kommandantur scheinbar verboten — doch blieben wir im großen und ganzen fast unbehelligt. Die Wohnungen am Markt und einigen anderen Straßenzügen mußten allerdings für die Russen geräumt werden. Aus den zurückgebliebenen Deutschen war inzwischen auf Befehl des Kommandanten eine Organisation zur Erfassung der deutschen Bevölkerung zwecks Stellung von Arbeitskräften gebildet worden, und täglich fand nachmittags in der Gastwirtschaft Dimke am Markt Befehlsempfang beim Kommandanten statt. Zur Beseitigung einiger Kriegsschäden und vor allem zum Bau der zweiten Oderbrücke mußten männliche und weibliche Arbeitskräfte gestellt werden, deren Beauftragung hinterher in der Dunkelheit und bei den verschlossenen Haustüren auf große Schwierigkeiten stieß. Viele hatten zudem anderweitige Aufträge erhalten, und so konnten die von den Russen verlangten Massen der Arbeiten niemals ganz gebracht werden, was zu großen Mißhelligkeiten und zur täglichen Androhung von Erschießungen der mit der Organisation beauftragten Block- und Zellenleiter führte. Einige von ihnen, die PG waren, wurden eines Nachmittags während des Befehlsempfangs abgeholt und nach Kandalakscha an der Murman-Küste verschleppt. Die meisten von ihnen sah man niemals wieder. Die Arbeiten an der Oderbrücke wurden zu einer furchtbaren Last für die Beteiligten, namentlich für die Frauen, die man schonungslos zu den schwersten Arbeiten heranzog, ohne in der ersten Zeit überhaupt an Verpflegung zu denken, und manche der Frauen wurde auf dem Wege zur Oder vor Tagesanbruch von den Russen überfallen und schwer belästigt.

Mit der Betreuung der deutschen Bevölkerung hatte die Besatzungsbehörde den Gastwirt Dimke beauftragt, dessen Amtsführung in vielfacher Hinsicht gegen die Lebensinteressen der Einheimischen verstieß und zu schweren Klagen gegen ihn führte. Langsam gewann das Bild des Stadtinneren ein anderes Aussehen. In das Putzgeschäft neben dem Konfektionshaus Schroeter am Markt war die russische Kommandantur eingezogen mit der roten Fahne auf dem Dach und schwerbewaffneten Posten vor der Tür. Lange Spruchbänder an den Häuserfronten am Markt hatten den Sieg Stalins zu

verherrlichen, dem zu Ehren eine riesenhafte blutigrote Ehrenpforte am Zugang der Breslauer Straße errichtet wurde, und eine Tanzdiele sorgte fast Abend für Abend auf dem Schmuckplatz an der Bahnhofstraße mit größtenteils deutscher Operettenmusik für die Unterhaltung der Jugend. Auf Anweisung des Kommandanten, eines russischen Lehrers, wurde der Schulunterricht in der Oberschule wieder aufgenommen. Wer jedoch die vielen Viehherden sah, oft nach Hunderten zählend, die von früh bis abends aus den westlichen Dörfern kommend durch die Stadt getrieben wurden, konnte fast annehmen, daß Neusalz eine Stadt der Ackerbürger sei. Zu erwähnen wäre schließlich die Einrichtung eines Gefängnisses für die Deutschen in den oberen Räumen des Schuhhauses Stephan, mit dem bei der entfesselten Justiz der GPU auch eine Anzahl katholischer Geistlicher Bekanntschaft machen mußte.

Im Mai begann auf Grund der Abmachungen der Siegermächte eine täglich zunehmende Einwanderung der Polen, denen Schlesien als Verwaltungsgebiet einstweilen zugesprochen worden war, und Neusalz erhielt einen polnischen Bürgermeister, womit die Rechte der russischen Kommandantur fast gänzlich erloschen, sich die Lage der deutschen Bevölkerung aber auch wesentlich verschlechterte. Rücksichtslosigkeiten und Gewalttätigkeiten insbesondere der polnischen Miliz wurden immer unerträglicher. Die deutschen Geschäfte gingen mit dem größten Teil der Wohnung entschädigungslos an die Polen über, herrenlose wurden neu eröffnet, und schon nach kurzer Zeit verfügten diese, namentlich Lebensmittelgeschäfte, über eine Reichhaltigkeit an Waren, daß einem nach den Entbehrungen der Kriegsjahre das Wasser im Munde zusammenlaufen konnte. Leider waren die schönen Dinge nach Einführung der Zlotywährung für den deutschen Gaumen unerreichbar, sofern man nicht für die für Polen geleistete Arbeit, kümmerlich bezahlt oder durch Veräußerung entbehrlicher Wertgegenstände in den zahlreich eröffneten Kommissionsgeschäften Zlotys erhalten konnte. Die deutschen Firmenschilder wurden selbstverständlich bald entfernt und durch polnische ersetzt, wobei die an den hohen Giebelwänden des Rumpf'schen Huthauses sowie des Hotels Münzer am Markt angebrachten Firmenbezeichnungen von Polen der Feuerwehr auf hoher Leiter ausgetilgt werden mußten und damit endgültig das deutsche Antlitz der Stadt. Eine Neueinrichtung war der Wochenmarkt auf dem Marktplatz und am alten Salzmagazin am Ausgang der Friedrichstraße durch die meist polnische Landbevölkerung der den Deutschen genommenen Wirtschaften. Vor allem wurden Lebensmittel gehandelt und in reichlichen Mengen: Milch, Butter, Eier, Speck, Gemüse, aber auch Wäsche, Kleidungsstücke, Gaskocher und Haushaltsgeräte aus deutschem Besitz, bei der slawischen Tracht der Verkäufer beiderlei Geschlechts ein buntes Bild mit östlichem, fast orientalischem Charakter.

(Fortsetzung und Schluß in NN 141)

Exil-Pole zur Vertreibung und Heimat

Zu der Diskussion über die Vertriebenen-Frage:

Ich bin Pole, 39 Jahre alt und lebe seit 1981 in der Bundesrepublik, davon über ein Jahr in Uelzen. Als Vorsitzender einer polnischen Exilorganisation, die sich zu den Idealen der sozialpolitischen Bewegung „Solidarität" bekennt, möchte ich zu den Leserbriefen mit den Themen: Vertreibung, Vertriebene und deutsch-polnische Beziehungen meine Meinung schreiben.

Mit der Westverschiebung Polens durch die Verträge von Jalta wollte Stalin für alle Zeiten Mißtrauen und Haß zwischen Deutschen und Polen säen. Leider blieb diese kommunistische Provokation und die antideutsche Propaganda besonders bei der älteren polnischen Generation nicht ganz ohne Erfolg.

Eine immer an die Wand gemalte deutsche Gefahr wurde zu einer politischen Waffe gegen

das eigene Volk, mit der das Warschauer Regime vor allem in Krisenzeiten die Bevölkerung auf den eigenen Kurs einzuschwören versucht. Die Revanchismuskampagne ist nur ein Beispiel hierfür.

Inzwischen wurde jedoch von beiden Völkern viel Gutes getan, das die absichtlich erzeugten Hindernisse zwischen Polen und Deutschen überwinden hilft. Im Kampf gegen die Unterdrückung hat sich in Polen vor allem bei der jungen Generation ein positives Bewußtsein gebildet, das zur Annäherung unserer beiden Völker drängt. Für uns von der „Solidaritäts"-Generation, die wir im Westen geblieben sind und von hier unsere Kameraden in Polen unterstützen, ist es zweifellos, daß wir Freiheit und Demokratie nur in einem geeinten Europa freier Völker erreichen werden. Dies ist nur durch enge Zusammenarbeit mit den Deutschen möglich. Eine andere Wahl gibt es nicht. Um erfolgreich zu sein, müssen wir auf dem Boden von Recht und Wahrheit stehen.

Deshalb gilt es zu beachten, daß das Jaltaabkommen von 1945 kein Friedensvertrag war und somit keine klare und eindeutige völkerrechtliche Lage schuf. Da die Rechte der betroffenen Völker verletzt wurden, können wir das Jaltaabkommen für uns nicht als bindend anerkennen.

Auch für uns ist die deutsche Frage nach wie vor offen. Das polnische und deutsche Volk haben das Recht auf ein Leben in Freiheit und Einheit sowie auf Selbstbestimmung in gerechten Grenzen, die einem Friedensvertrag vorbehalten bleiben. Die gleichen Rechte müssen auch für Millionen Ukrainer, Weißrussen, Litauer und alle europäischen Völker gelten.

Wir verurteilen die Vertreibung von Millionen Deutschen aus ihrer Heimat sowie die Vertreibung der Polen aus ihren östlichen Gebieten. Wir anerkennen und achten das Recht der Vertriebenen auf ihre Identität sowie auf die Heimat, in der sie geboren sind. Wir begrüßen die Charta der Vertriebenen von 1950, in der diese auf Rache und Vergeltung verzichtet haben. Diese Charta werden wir als den ehrlichen Willen der Heimatvertriebenen in unserem Volk verbreiten, um dadurch der kommunistischen Propaganda entgegenzuwirken. Die guten Kontakte zwischen den Vertriebenen und den in ihrer Heimat lebenden Polen sind eine gute Basis und ein weiterer Schritt zur Verständigung.

Dipl.-Ing. Wieslaw Lambul, Uelzen

Bericht über das Treffen der Neusalzer im Raum Stuttgart vom 20. April 1985 im „Haus der Heimat" in Stuttgart

von Kurt Althoff

Drei Heimatfreunde hatten eine weite Reise auf sich genommen, um an dem gemeinsamen Nachmittag in Stuttgart teilnehmen zu können:

Frau Maria Welsch, früher Kreis Freystadt, kam aus Metzingen (Württ.), Herr Willi Sigg, früher Neustädtel, schon damals mit Neusalzern gut bekannt, kam aus Leutkirch und traf in unserem Kreis alte Freunde und Bekannte, Herr Hans Buchwald, in Neusalz wohnhaft Friedrichstraße, kam aus Freiburg und berichtete, daß der Kreis der „Neusalzer in Freiburg" viele Freunde in Südbaden habe. Das Einzugsgebiet reiche vom Südschwarzwald bis zum Bodensee.

Sehr rührig sind auch die „Freystädter" in Metzingen. Frau Welsch erzählte von mehrtägigen Treffen und gemeinsamen Reisen. Da Freystadt als ehemalige Kreisstadt auch für die Neusalzer eine besondere Bedeutung habe, wurden auch die „Stuttgarter" zu diesen Veranstaltungen eingeladen.

Interessant für alle waren auch die von Herrn Dr. Meyer gezeigten 130 Jahre alten Briefe mit Zahlenstempeln von Neusalz und „Kontopp"

und ein Album mit Großfotos aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, u. a. vom Oderwald, von Carolath, Tarnau und der Burgruine Windischborau. Dann eine, man könnte sagen, „Werbe- und Informationsschrift" für die „Freunde des Carolather Fliederparadieses" mit Bild- und Textbeiträgen, auch aus der Zeit vor dem Jahr 1914.

Der blaue Frühlingshimmel, den wir durch die Fenster unseres Versammlungsraumes sahen und die Bilder der Heimat vor uns verschmolzen in Eins und ließen uns in der Vorstellung Spaziergänge machen: Durch die heimatlichen Wälder, an dem Fluß entlang und zu Freunden in der Nachbarschaft.

Wir sehen uns wieder am 26. Oktober 1985, am bekannten Ort. Offizielle Ankündigung in Heft 141, 3. Vierteljahr 1985 der NN.

1. Klassentreffen Zinzendorfschule Entlassungsjahrgang 1941 im Oktober 1984 in München

Beim letzten Offenbacher Treffen 1983 trafen einige ehemalige Schülerinnen der Klasse, die z. T. 1935 in der Zinzendorfschule eingeschult worden waren, zusammen. Wir hatten es vorher miteinander verabredet.

Es waren
Christa Kranitzky geb. Buck
Liselotte Alics geb. Machold
Jngeborg Wothke geb. Scheunert
Ursula Jirmann geb. Schmerle
Inez Mrkos geb. von Schönaich-Carolath
Annamarie Hagspihl geb. Standke

Wir haben viele frohe Stunden in Offenbach miteinander verlebt, so daß wir bald ein größeres Klassentreffen planen wollten.

Christa Kranitzky und Annemarie Schaller geb. Stadach, die beide in München leben, waren bereit, solch ein Treffen zu organisieren. So kamen außer denen, die 1983 schon in Offenbach zusammenkamen, noch Annemarie Schaller, Anneliese Leis geb. Woitke, Brigitte Kabrodt geb. Jahn und Anneliese Klose dazu.

Der 1. Abend wurde bei Christa Kranitzky und ihrem Mann sehr vergnügt begangen und gab es zuerst oft großes Rätselraten „wer wohl wer" wäre. Kurz vor Mitternacht tauchte dann noch Christel Kranitzkys Tochter auf, die uns jedem ein kleines Präsent überreichte. Spät gingen wir auseinander, hatten Kranitzkys uns als Gastgeber doch sehr verwöhnt. Jeder strebte seinem Quartier zu, Anneliese Leis, Anneliese Klose, Annemarie Schaller und ich fuhren nach Unterpfaffenhofen.

Am nächsten Morgen starteten Anneliese Klose und ich von dort per S-Bahn nach München und trafen uns mit den anderen zu einer Stadtrundfahrt und Besichtigung des Olympiageländes. Leider war das Wetter kühl, feucht, neblig und sehr windig, so daß wir kaum Freude beim Blick vom Olympiaturm auf München hatten. Anschließend ging es in der Nähe des Marienplatzes zum vorbestellten Weißwurstessen. Am Nachmittag fuhren wir alle hinaus nach Unterpfaffenhofen, wo Annemarie Schaller mit ihrer Tochter für uns eine festliche Kaffeetafel hergerichtet hatte. Wir blieben sogar zum Abendessen, so gemütlich war es, zumal uns nun die drei Schallers wiederum sehr verwöhnten. Dann gab es für viele zum Schluß schon ein Abschiednehmen.

Der 3. Tag, der Sonntag, führte die drei Schallers, das Ehepaar Wothke, Anneliese Klose und mich ins Voralpenland. Das Wetter war inzwischen prächtig. Die Sonne beleuchtete das Herbstlaub golden. Wir besuchten das Kloster Ettal, fuhren zum Schloß Linderhof und nach Oberammergau. Am Abend bröckelte der Kreis weiter ab, nachdem wir bei Schallers nochmals zu Abend gegessen hatten. Inge Wothke fuhr mit ihrem Mann zurück in die Eifel.

Am Montag war wiederum herrliches Sonnenwetter, und so fuhren Annemarie Schaller, ihre Tochter, Anneliese Klose und ich an den Starnberger See und ließen in der herrlichen Vorgebirgslandschaft das so sehr gelungene Treffen ausklingen und versäumten nicht uns vorzunehmen, uns in nicht allzu langer Zeit wiederzusehen, um die neu geknüpften alten Bande weiter zu festigen.

In der Zwischenzeit kamen wir zu dem Entschluß, uns vielleicht im Sommer 1986 im Rahmen des 11. Neusalzer Treffens in Offenbach erneut zu treffen.

Vielleicht liest die eine oder andere diesen Bericht und wird ermuntert, in Offenbach dabei sein zu wollen.

Annamarie Hagspihl geb. Standke
Fürstenstraße 21 A
1000 Berlin 37

28. Treffen der ehemaligen Turnerjugend vom 28. 4. bis 3. 5. 85

von Gretel Garich/Imgard Schmidt

Wie im vorigen Jahr war Alexandersbad wieder Treffpunkt für 21 Freunde aus der ehemaligen Turnerjugend aus Neusalz. Von unserem jetzigen Zuhause kommend, wo alles in der Natur schon grünte und fast blühte, kamen wir in Alexandersbad/Fichtelgebirge wieder in den tiefsten Winter. Aber in der Volkshochschule im Dietrich-Bonhoeffer-Haus war es warm, gemütlich und unsere Wiedersehensfreude ließ bei uns die Sonne scheinen. Aus allen Himmelsrichtungen kamen, wie auch im vorigen Jahr,

Gerd und Lotte Petzold aus Bayreuth
Heinz Petzold aus Hemau/Opf.
Gerhard und Gretel Garich aus Rosbach
Hellmut und Ruth Großmann aus Freiburg
Bruno und Lies Hormann aus Sindelfingen
Irmgard Schmidt aus Wuppertal
Hanna Fischer aus Offenbach
Martin und Ursel Langner aus Halle/Saale.

Und in diesem Jahr waren wieder dabei

Erich und Fridel Neugebauer aus Darmstadt
Heinrich und Trudel Großmann aus München
Emil und Esther Vestner aus Freiburg
Liesa Visigny geb. Petzold aus Frankreich.

Gisela Theusner, die in Alexandersbad wohnt, verbrachte mit uns einige gemeinsame Stunden und berichtete von der plötzlichen Erkrankung von Willi Junge (genannt Moppel).

Den Ablauf der Tage haben wir, bedingt durch das Wetter, auf Besichtigungen, Vorträge und Diskussionen abgestellt. Da Alexandersbad dicht an der Grenze zur Tschechoslowakei liegt, konnten wir einen Abstecher in die Nähe von Schirnding machen, wo wir von der Burg Hohenberg/Eger sogar bei herrlichem Sonnenschein weit in das Land bis Franzensbad und Eger sehen konnten.

Da in der dortigen Gegend sehr viel Porzellan hergestellt wird (Selb, Arzberg, Schönwald), mußte natürlich auch ein Einkaufsbummel in einer dieser Fabriken (Rosenthal-Thomas) gemacht werden, und wir haben damit gleich noch eine wunderschöne Fahrt durch das Fichtelgebirge verbunden.

Ein weiterer Zielpunkt war dann auch das Fichtelgebirgs-Museum in Wunsiedel. Im vorigen Jahr hatte uns Heinz Decker, der jetzt in Wunsiedel lebt, in Alexandersbad besucht, was ihm in diesem Jahr wegen Krankheit leider nicht möglich war. Aus diesem Grund haben Gerd und Heinz Petzold und Erich Neugebauer einen Besuch bei ihm gemacht.

Wir hatten auch einen sehr schönen Tag in Bayreuth und sahen uns das Markgräfliche Opernhaus, Haus Wahnfried, wo wir Wagner-Musik hören konnten, das Festspielhaus und auch die Eremitage an. Nach den Strapazen in

Bayreuth haben wir uns bei einem Umtrunk bei Gerd und Lotte Petzold erholt und dabei, im Gegensatz zu dem winterlichen Alexandersbad, die herrliche Tulpenblüte im Garten von Gerd und Lotte bewundern können. Der Schneefall am 1. Mai verhinderte einen Versuch, auf den Ochsenkopf zu wandern, aber eine gemütliche Kaffeerunde in einem der netten Cafés entschädigte uns.

Die Abende waren voll ausgefüllt mit persönlichen Gesprächen in kleineren Runden oder Diskussionen über das aktuelle Zeitgeschehen, natürlich auch über unsere schlesischen Probleme, wobei es manchmal recht lebhaft zuging. Auch das Singen kam nicht zu kurz, da, wie sonst immer, Fridel Neugebauer mit ihrer Gitarre dabei war. Schon morgens wurden wir mit einem frohen Morgenlied geweckt. Sehr interessant und informativ war für uns an einem Abend ein Vortrag mit Lichtbildern und Tonband von dem Leiter der Volkshochschule über die Ostkirchen, ihre Art des Gottesdienstes und die Bedeutung der Ikonen in ihren Kirchen.

Bei unserer Nachhausefahrt hatten wir das Gefühl, daß wir aus einem Wintermärchen kommen, denn ein Winter im Mai ist ja wirklich etwas ganz besonderes. Nachdem wir das Fichtelgebirge verlassen hatten, waren wir wieder in der Wirklichkeit, der Frühling begrüßte uns und wir waren wieder im Alltag.

Das ganze Treffen war so schön und harmonisch, daß wir wieder alle sehr viel Freude und Kraft mitgenommen haben und für uns das nächste Treffen ganz selbstverständlich ist.

Reise in die Heimat vom 25. bis 30. Mai 1984

Drei Lippener besuchten die Heimat

von Adolf Beitze, Lippen

Die lange und gründliche Vorbereitung einer Reise ist eine wichtige Voraussetzung für das gute Gelingen, zumal wenn es eine Reise in ein Ostblockland ist. Im Februar d. J. reifte der Plan, wiedermal, wie schon vor 10 Jahren, die Heimat zu besuchen. So beginnt die Vorbereitung mit der Beantragung des Visums für die Einreise nach Polen sowie der Beschaffung eines internationalen Führerscheins. Der Abschluß einer Reise-Haftpflicht-, Unfall-, Gepäck- und Krankenversicherung erscheint ratsam, da diese Dinge mit einer normalen Versicherung nicht abgedeckt sind. Um sich besser zurechtfinden zu können, wird eine Liste mit den Ortsnamen in deutsch-polnisch erstellt, denn die Straßenkarte ist nur mit polnischen Namen versehen. Auf eine verbindliche Hotelbestellung wird verzichtet, da laut Auskunft von Polorbis in Köln zum Zeitpunkt unserer Reise, also im Mai, noch überall Zimmer zu haben sind. Für die 2 bis 3 vorgesehenen Tage in Lippen haben wir Privatquartier, da von dort schon längere Zeit eine Einladung vorliegt. Außer der näheren Heimat möchten wir uns auch gerne das Riesengebirge anschauen und dafür muß die günstigste Reiseroute ausgesucht werden. Damit sind hier nur einige unserer Reisevorbereitungen genannt, die nötig sind, um möglichst unliebsame Pannen zu vermeiden.

Freitag, 22. Mai

Endlich ist es soweit. Wir gehen mit vollgepacktem Kofferraum des Santana morgens pünktlich 3 Uhr auf die Reise. Die Fahrt geht von Leinzell über Ellwangen, ab Crailsheim Autobahn, über Nürnberg, bis zum Grenzübergang Hirschberg bei Hof. Schon auf dieser Strecke sehr starke Regenfälle. Nach einer relativ zügigen Abfertigung ohne Gepäckkontrolle durch den Zoll der DDR (ca. 6.20—7.00 Uhr) bekommen wir auf ca. 20 km die DDR-Auto-

bahn zu spüren mit Geschwindigkeitsbeschränkungen bis auf 40 km/h. Das Wetter bleibt weiterhin regnerisch; auffallend dürres Vieh steht auf den Weiden rechts und links der Autobahn, die Ortschaften präsentieren sich mit meistens grauen und ungepflegten Häusern, doch den schlechtesten Eindruck machen die vielen abgestorbenen Bäume und Sträucher am Straßenrand. Nach dem Hermsdorfer Kreuz geht es weiter in Richtung Gera, Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), Dresden. Tanken kurz vor Dresden mit Frühstückspause gegen 10.00 Uhr. Am nächsten Autobahndreieck nehmen wir die Cottbus-Strecke, um bei der Abfahrt Schwarzheide die als Transitstrecke ausgeschilderte Fernstraße 169 über Senftenberg (ca. 50 km) zu benutzen. Kurz vor Cottbus stoßen wir dann wieder auf die Autobahn nach Forst, die auf ca. 10 km Länge ohne Mittelstreifen ist und wie eine Rollbahn für Flugzeuge aussieht. Gegen 12.00 Uhr erreichen wir den Grenzübergang. Da nur 5 oder 6 PKW vor uns sind, hoffen wir auf baldige Abfertigung. Doch scheinbar ist die Mittagspause der Zöllner daran schuld, daß wir erst nach 1 1/2 Stunden, jedoch ohne Gepäckkontrolle, die Weiterfahrt antreten können. Wir passieren Sorau (Zary), Naumburg (Novograd) und treffen bei recht lebhaftem Autoverkehr gegen 15.00 Uhr in Grünberg (Zielona Gora) ein. Im Hotel „Orbis-Polan“ möchten wir ein Telex nach Deutschland aufgeben, doch ist der Fernschreiber ab 15.00 Uhr geschlossen. Die Suche nach einem anderen Fernschreiber, der bis 16.00 Uhr in Betrieb ist (IT-Information Touristik), kostet viel Zeit und ist leider erfolglos. Deshalb Telexaufgabe nach Leinzell im Hotel „Orbis-Polan“ am nächsten Tag. Die Möglichkeit der Übernachtung für uns ist hier auch gegeben. Auf der Weiterfahrt nach Neusalz (Nova-Sól) halten wir Ausschau nach dem neuen Hotel in Modritz und vergewissern uns ebenfalls, ob hier Übernachtung möglich ist, falls es in Lippen (Lipiny) nicht klappen sollte. Es sind noch Zimmer frei, wird uns zugesagt. Nun kommen wir auf der Berliner Chaussee nach Kusser, vorbei am Krausewerk, vorbei an der ehemaligen „Reichshalle“, an der ev. Kirche; alles ist so vertraut und doch so fremd geworden.

Mit Karl Mienack (Reisegruppe Winkelmann) ist ein Treffen zwischen 14.00 und 16.00 Uhr in der Koppstraße, früher Schütze, heute Peter Tachmanski, M. Glowackiego 4/1, Tel. 4137 vereinbart. Peter Tachmanski ist Lehrer oder Dozent in Grünberg und spricht gut deutsch. Als wir gegen 17.00 Uhr vor dem Hause halten, bringt uns der Sohn von P. Tachmanski eine schriftliche Nachricht von Karl Mienack, die besagt, daß der Bus der Reisegruppe Winkelmann bis 17.45 Uhr bei der Gerstenberg-Villa parkt. Wir suchen den Bus dort leider vergeblich, da die Reisegesellschaft kurzfristig umgeplant und eine Dampferfahrt auf der Oder vorhatte. So geht es also weiter nach Lippen, wo wir gegen 19.00 Uhr vor unserem Elternhaus sind.

Mit etwas gemischten Gefühlen, was uns wohl nun erwartet, wird der Hof betreten. Da erblickt uns Zdzislawa Seliga, die gerade Wäsche aufhängt. Von ihr werden wir erkannt, freudig begrüßt und ins Haus gebeten. Sie macht uns auch bald verständlich, daß wir hier übernachten können. Somit ist die Quartierfrage vorerst gelöst. Weiter wird uns angedeutet, daß sie Essen für uns richten wird.

Zdzislawa Seliga ist die Tochter von Michael Haniszewski aus Riedels Haus und wohnt mit ihrem Mann Ramon und 2 Kindern (Kathrin und Areg) in unserem Elternhaus, was sie zur Hälfte gekauft und renoviert haben. Die Wohnung einschließlich des Mobilars sind in einem Zustand, der zwar keinem Vergleich mit westlichen Wohnkomfort standhält, aber als recht ordentlich und sauber bezeichnet werden kann. Wir finden es besonders aufmerksam, daß Zdzislawa sofort einen Strauß Tulpen aus dem Garten holt, nachdem wir erklären, daß wir zum Friedhof gehen und unseren mitgebrachten weißen Fliederstrauß an das Grab unserer Eltern bringen wollen. So legen wir in stillem Gedenken Flieder aus Leinzell und Tulpen aus Lippen an der Stelle nieder, wo wir die Gräber unserer Eltern vermuten. Nämlich ca. 10 m rechts von dem Punkt, an dem früher der Glockenturm gestanden hat. Das Fundament des Glockenturms ist teilweise noch erkennbar. Interessant auch die Feststellung, wonach die heute in der Dorfmitte, vor Freytags ehemaligem Kaufladen an einem offenen, nicht sehr hohen Gerüst aufgehängten Glocken, noch zwei der ehemals drei Glocken aus dem Glok-

kenturm vom Friedhof sind. Der Anblick des Friedhofs hat sich gegenüber der Zeit vor 10 Jahren erheblich verbessert. Das damals teilweise undurchdringliche Gestrüpp ist beseitigt und man ist dabei, Ordnung zu schaffen. Die alten Gräber und Grabsteine sind zum großen Teil noch erkennbar. Der neue Teil mit polnischen Gräbern befindet sich rechts vom Friedhofseingang bis zu Schauders Grundstück und macht einen gepflegten Eindruck.

Nach unserem Friedhofsbesuch werden wir von Fam. Haniszewski zum Abendbrot eingeladen. Um auch eine verständliche Unterhaltung führen zu können, hat Boguscia Habura (Tochter von Haniszewski) Frau Wnuk geholt. Diese aus Posen stammende, alleinstehende Frau (86) spricht recht gut deutsch und hat den ganzen Abend gedolmetscht. Sie wohnt in Grosses Haus, was übrigens sehr verändert aussieht, weil die Schmiede von Fritz Grosse nicht mehr besteht und das Haus jetzt abgeputzt ist. Ein recht anstrengender, aber sehr erlebnisreicher Tag geht zu Ende, als wir gegen 22.00 Uhr unser Nachtquartier aufsuchen.

Samstag, 26. Mai

Nach einem kräftigen Frühstück bei unserer Hausherrin gehen wir mit Dolmetsch-Begleitung von Frau Wnuk zwecks Anmeldung zum Bürgermeister von Lippen, der auch Bauer ist und im früheren Gehöft von Conrad Bertel wohnt. Dieser freundliche Mann verweist uns aber zur polizeilichen Anmeldung nach Neusalz. Auch hier ist man zwar sehr freundlich, doch über die Art bzw. Zuständigkeit einer Anmeldung ist man scheinbar verschiedener Meinung. Mit Hilfe eines netten deutschsprechenden Polen landen wir dann doch noch in einer Amtsstube, in der uns nach umfangreichen Telefonaten und Zahlung von 100 Zloty pro Person unsere Anmeldung bestätigt wird. Zum Glück ist an diesem Samstag in Polen allgemeiner Arbeitstag, an dem alle Betriebe und Behörden arbeiten. Die übrigen 3 Samstage im Monat sind arbeitsfrei.

Froh darüber, diese Hürde genommen zu haben, machen wir uns auf den Weg zu Frau Klimek aus Aufhalt, die aber zur Zeit jetzt in Neusalz bei Ihrer Tochter Brigitte Habura wohnt. Frau Klimek ist weitläufig verwandt mit Paul Henke. Brigitte Habura selbst ist zur Zeit im Krankenhaus. Wir werden aber von ihrem Mann Alexander Habura und Frau Klimek freundlich empfangen und zum Kaffee eingeladen. Alexander Habura ist Pole, spricht gut deutsch und war Werkmeister bei Fa. Gruschwitz.

Für den Nachmittag haben wir uns eine Fahrt nach Schlesiersee (Slawa) vorgenommen, das nach Angaben polnischer Prospekte ein bedeutender Erholungsort geworden ist. Zunächst wird an der Lipp'schen Lache „Halt" gemacht. Beim Mittagsbrot aus dem Kofferraum entdecken wir, daß der Oderwald von seiner einstigen Schönheit nichts eingebüßt hat. Leider nicht mehr ganz so ruhig, da auf Grund eines verbesserten Straßenbelags zwischen Neusalz und Aufhalt sowie einer schmalen Teerstraße von Aufhalt nach Lippen, der Omnibusverkehr bis nach Posen durch den Oderwald rollt. An der Kanalbrücke wird nochmals kurze Rast für einige Aufnahmen gemacht. Bei schönem Wetter geht es über Lippen, Liebenzig, Eichau nach Schlesiersee, wo viele Erinnerungen an die Jugendzeit wach werden. Schlesiersee mit dem gewohnten Bild vom Badestrand ist nicht mehr wiederzuerkennen. Viele kleine Ferienhäuschen und sonstige Anlagen sind dort gebaut, so daß man nicht recht weiß, wie man an das Seeufer gelangen soll. Deshalb auch keinen langen Aufenthalt, denn es stehen noch Kontopp und Boyadel auf unserem Programm. Wir möchten auch gerne einen Abstecher nach Buchwald machen, wenn es von der Straßenbeschaffenheit her möglich ist. Wir wagen den Versuch. Ab dem Bahnhof Liebenzig geht es auf befestigter Straße, was früher nur ein Fuhrweg war, bis nach Buchwald hinein. Nach kurzer Befragung im Ort finden wir auch das große Grundstück von Frau Irma Dutka, wie uns in Neusalz von Frau Klimek gesagt wurde.

Herzliche Begrüßung durch Frau Dutka und deren Tochter, die mit einem Polen verheiratet ist. Wir werden zu einem erfrischenden Trunk ins Haus gebeten. Wie sich herausstellt, ist dieses Haus die ehemalige Gastwirtschaft Schön-

knecht und alles ist bestens eingerichtet. Im Laufe der Unterhaltung hören wir zu unserer großen Überraschung, daß Frau Dutka das Patenkind von Liese Beitze ist. Nun sind wir natürlich auch sehr interessiert, den elterlichen Hof von Liese Beitze anzusehen. Leider steht nur noch das Stallgebäude. Das Wohnhaus wurde vom derzeitigen Besitzer abgebrochen, um es mangels Ziegelsteinen mit den alten Steinen in Lippen wieder neu aufzubauen. Viel gibt es zu erzählen, und wenn wir nicht etwas in Zeitnot wären, so würde man sich noch gerne weiter in dem kleinen idyllischen Buchwald umsehen. Frau Dutka und ihre Tochter lassen es sich nicht nehmen, uns noch Abendbrot aufzutragen, bevor wir, mit der Einladung bald wiederzukommen und in Buchwald Urlaub zu machen, verabschiedet werden. Auf der Rückfahrt Besichtigung der früheren evangelischen Kirche in Liebenzig, die zur Zeit renoviert wird und heute der katholischen Gemeinde als Gotteshaus dient. Wir werden auch vom derzeitigen Pfarrer begrüßt, der mit seinen Eltern im ehemaligen Pfarrhaus wohnt. Von ihm bekommen wir unter anderem Auskunft über Art und Umfang der Kirchenrenovierung; z. B. der Kostenpunkt: ca. 200.000 DM und diese Summe muß allein von der Gemeinde aufgebracht werden. Dieser junge Pfarrer hat eine Zeitlang in Freiburg studiert und wird auch noch in diesem Jahr eine Reise in die BRD unternehmen.

Von Frau Haniszewski werden wir zum Abendbrot erwartet. Anschließend sitzen wir noch lange gemütlich beisammen. Boguscia Habura stellt uns Maria Turniak als ihre Freundin vor. Maria Turniak wohnt zur Zeit mit ihrem Kind bei ihren Eltern in Lippen, während ihr Mann als Arzt in Paris arbeitet. Sie spricht sehr gut deutsch und übernimmt an diesem Abend das Dolmetschen.

Man hörte auch von verschiedenen Seiten, daß die Bevölkerung mit dem jetzigen System unzufrieden ist. Viel arbeiten, wenig Verdienst und oft Schlange stehen wegen Lebensmitteln und anderen Dingen des täglichen Bedarfs. Unter Giereck sei es viel besser gewesen. Man nannte uns auch den Kurswert der DM auf dem Schwarzmarkt: 1,— DM = 200 Zloty.

Sonntag, 27. Mai

Aus dem geplanten Gottesdienstbesuch am heutigen Sonntag in der Liebenziger Kirche kann wegen der zur Zeit stattfindenden Renovierung leider nichts werden. Das Wetter ist wieder gut und wir fahren nach Neusalz, um, wie vorgesehen, zum Mittagessen mit Karl Mienack und Reisegruppe Winkelmann zusammenzutreffen. Nochmals kurzer Besuch bei Peter Tachmanski, um den Namen des Speiselokals zu erfragen. Völlig überrascht sind wir, bei Fa. Tachmanski einen ehemaligen Neusalzer zu treffen, der mit Walli Greiser aus Lippen verheiratet war. Wie er berichtet, ist Walli vor 6 Monaten verstorben. Er ist mit der Reisegruppe Winkelmann gekommen, die in Grünberg übernachtet. Sein Name ist Siegfried Walf, war früher bei der Neusalzer Stadtsparkasse und lebt jetzt in Essen.

Ein Bummel durch Neusalz führt auch an der früheren ev. Kirche vorbei, in der gerade Gottesdienst ist. Bis auf die Eingangstreppe stehen die Leute, um aus dem Lautsprecher eine Predigt zu hören. Ein kurzer Blick ins Innere der übervollen Kirche ist nur möglich, indem man sich hindurchdrängelt. Rechts vor dem Eingang ist ein großes ausgelegtes Blumenkreuz, wie man es schon manchmal von polnischen Städten im Fernsehen gesehen hat. Von der Kirche führt uns der Weg über den Marktplatz, durch die Amtsstraße mit Rathaus bis zum Hafen. Dieser ist fast bis auf den letzten Liegeplatz mit Schiffen und Kähnen jeder Art belegt. Auf der Oder sind nur wenig und selten welche zu sehen. Das wird besonders deutlich auf der Fahrt stadtauswärts, vorbei am Schützenhaus bis zur Oderbrücke, und weiter über Zollbrücken nach Carolath, wo wir noch einen Teil der bekannten Fliederblüte bewundern können. Nicht mehr bewundern kann man das einst so stolze fürstliche Schloß. Es ist zwar nicht dem Erdboden gleichgemacht, aber doch durch Feuer nach Kriegsende so zerstört, daß es einer Ruine gleicht und bis heute kein Wille zum Wiederaufbau erkennbar ist. Nach einigen Aufnahmen geht es wieder zurück nach Neusalz und dann ins Orbis-Hotel bei Modritz. Hier gibt es ein großes „Hallo" beim Eintreffen von Karl und Margit Mienack sowie Lina Weigt (Garitz) mit Mann. Das Mittagessen und die noch verblei-

bende Zeit bis zur Abfahrt der Gruppe vergehen leider viel zu schnell, um alle Erinnerungen vergangener Zeiten und neue Erfahrungen der jetzigen Reise auszutauschen. Dieses kurze, aber dafür ebenso schöne „Heimattreffen" in der Heimat ist noch lange unser Gesprächsstoff, als wir nochmal die Fahrt durch den schönen Oderwald genießen können. In einem Seitenweg am Ortsanfang von Aufhalt, beim Hentschel-Wasser, finden wir ein herrliches Plätzchen, wo wir eine längere Pause einlegen. Dann ist uns aber die Straße zu schlecht, um weiter als bis zu Hentschel's Gasthof zu fahren. Dort machen wir einige Aufnahmen, auch von Walter Henke's Haus. Das Stammhaus der Familie Henke steht nicht mehr. Natürlich wird auch der Friedhof nicht vergessen. Um in den Ortskern von Aufhalt und an den Oderdamm bei Guhle's Gasthof zu gelangen, wagen wir den Weg, der von Lippen kommend nach Aufhalt führt. Aus Guhle's früherem Tanzsaal hat man einen kirchlichen Raum gemacht, und während wir uns auf dem Oderdamm umsehen, gehen die Leute dorthin zur Maiandacht. Aus unserer Absicht, bis zur Oderbrücke vorzudringen und an der früheren Badestelle ein kurzes Bad zu riskieren, wird nichts, weil der befahrbare Weg nur bis zum Bahnhof geht. So geht es weiter in Richtung Lippen, diesmal den Fährweg entlang, der scheinbar nur noch sehr selten oder nie befahren wird.

Trotz vorsichtiger Fahrweise ist der Weg eine Zumutung für Fahrzeug und Insassen. In Lippen kurzer Besuch bei Stanislaus Turniak, der einige uns interessierende Fragen über Lippen beantworten kann. Danach reicht die Zeit gerade noch zum Marsch durchs Dorf, über Bauerngasse, Bahnhof, bis zum Ortsausgang nach Marjanthal. Dabei werden wir von einer fröhlichen Kinderschar begleitet, die zwar nicht bettelt, aber doch dankbar ist für Bonbons, Kaugummis und ähnliche Dinge. So geht wieder ein erlebnisreicher Tag zu Ende, der mit gutem Abendbrot und einem gemütlichen Beisammensein bei Fam. Seliga seinen Abschluß findet.

Montag, 28. Mai

Wir teilen unserer Quartiergeber-Familie mit, daß wir für 2 Tage ins Riesengebirge fahren und dann nochmal wieder hierher kommen. Gegen 8.00 Uhr geht die Reise los. Das Wetter ist uns wohlgesinnt, mit Sonnenschein und guter Laune geht es über Neusalz, Neustädtel, Beuthen in Richtung Glogau. Die alte Garnisonstadt ist einen Abstecher auf unserer Fahrt ins Gebirge wert. Glogau ist ja bekanntlich im 2. Weltkrieg zur Festung erklärt worden, hat dem Feind lange Widerstand geleistet und wurde dabei fast völlig zerstört. Bevor wir von Herrndorf kommend Glogau erreichen, sehen wir zu unserer großen Überraschung über der Oder den Kühlturm eines Kraftwerkes, wie er bei Atomkraftwerken üblich ist. Wir haben leider keine Möglichkeit nachzuforschen, ob es tatsächlich ein Atomkraftwerk ist. Die nächste Überraschung ist die Begegnung mit dem Winkelmann-Reisebus, der um diese Zeit längst die Grenze erreicht haben sollte, da dessen Abfahrt in Glogau bereits um 8.00 Uhr geplant war. Doch durch besondere Vorkommnisse hatte sich die Abfahrt um eine Stunde verzögert.

Groß ist die Spannung, während wir uns der Stadt nähern. Die Ortstafel sagt uns, wir sind in Glogow, nämlich in einer uns fremden Stadt, denn das alte, aus der Soldatenzeit bekannte Glogau besteht nicht mehr. Man kann nur ahnen, daß wir uns bei der Einfahrt nach Glogau auf der früheren Hohenzollernstraße befinden und der Bahnhof dort wieder neu aufgebaut wurde, wo er früher einmal stand. Aber weitere markante Punkte wie die preußische Straße mit dem netten Café Ziegenhagen, den Ring mit den Kaufhäusern, die Kirchen, die Kinos, die Brücken; alles was man als Landser kennen und lieben gelernt hat, ist verschwunden. Dafür sieht man neue Häuserfronten und jede Menge im gleichen Stil erbaute 5-Stockwerke hohe Wohnblocks. Man hätte einen ganzen Tag allein für Glogau einplanen sollen, um es wieder echt kennenzulernen und es dabei natürlich auch zu Fuß zu durchstreifen. Wegen Zeitmangel bleibt es nur bei der Besichtigung vom Auto aus, im Durchfahren. Ein für alle Soldaten wichtiger Stadtteil, nämlich die Hindenburgkaserne, wollen wir gerne noch sehen. Mit etwas Glück und soldatischem Spürsinn befinden wir uns plötzlich in der Brostauer Straße und sehen schon rechts die Kaserne des II/54. Man fragt sich, sind diese Kasernen noch die alten Gebäude, also unzerstört geblieben oder genau wieder

so aufgebaut? Im Vorbeifahren könnte man meinen, es sind tatsächlich noch die alten Kasernen, in denen wir geschliffen wurden, aber auch viele frohe Stunden im Kameradenkreise verbracht haben. Ganz besonders groß ist die Überraschung, auf dem Kasernenhof der 14./54 eine in Sportkleidung angetretene polnische Kompanie stehen zu sehen. Genau wie in alten Zeiten die 14. Kg. (Sportkomp.) bei Hauptmann Hoffer.

Über Brostau führt unser Weg zur Autobahn Richtung Breslau (Wroclaw). Das Wetter ist inzwischen recht diesig geworden und schlechte Luft ist deutlich spürbar, was wohl eine Folge des nun beginnenden Industriegebietes ist. Bis nach Lüben mögen es ca. 10 Kupferbergwerke sein, die alle nach 1945 hier erstanden sind. Daß sich hier so riesige Kupfervorkommen befinden, wußte zu unserer Zeit niemand. Schade, daß uns auch hier wieder die Zeit fehlt, um so ein Kupferbergwerk mal ganz aus der Nähe betrachten zu können. Im Raum Lüben (Lubin) wird erstmals in Polen getankt. Mit unseren Benzingutscheinen von Polobris gibt es keine Schwierigkeiten. Seife und Kugelschreiber werden vom Tankwart gerne angenommen. Nun verlassen wir auch die Autobahn. Leichter Regen, als wir Liegnitz (Legnica) passieren und dann bei Jauer (Javor) das Vorgebirge erreichen. Erinnerungen werden wach, denn im April 1945 hatten wir, die 100. Jäger-Division, hier den russischen Vormarsch gestoppt.

Heute machen wir mitten in unseren herrlichen, schlesischen Bergen „Stopp" zur Mittagspause und stärken uns mit Butterbrot, Wurst und Tee aus unserem Reiseproviant. Das nächste Angriffsziel heißt Hirschberg (Jelina Gora). Auf recht guten Straßen, durch wunderschöne Wälder, über Berge und Täler, mit teilweise 15% Steigung erreichen wir Hirschberg. Was uns hier empfängt, ist auch nicht mehr das Hirschberg vergangener Zeiten, sondern ein Häuserwald, so möchte man es nennen, versperrt den Blick auf die schöne Landschaft. Es mögen wohl an die 100 Hochhäuser sein, die dort teils noch im Bau, teils fertig, im Einheitsstil bis 11 Stockwerke hoch im Gelände herumstehen. Ein wenig erbaulicher Anblick. Auf der Suche nach dem Hotel „Cieplice" lernen wir eine aus Lauban stammende Frau mit Tochter kennen. Diese beiden Damen sind ebenfalls aus der Bundesrepublik zu Besuch in ihrer Heimat und wollen sich per Taxi die sehenswerten Punkte im Gebirge ansehen. Das kommt uns sehr gelegen.

Wir brechen die Hotelsuche ab und hängen uns an. Der Taxifahrer spricht deutsch und kennt sich ja überall aus. So fahren wir zunächst nach Krummhübel (Karpacz), wo die Straße teilweise enorme Steigung hat und besichtigen in Brückenberg die allerorten bekannte Kirche Wang, die einst in Norwegen gestanden hat. Von einem evangelischen polnischen Pfarrer wird die Führung durch die Kirche übernommen, wobei auch auf Tonband in deutscher Sprache die Geschichte der Kirche vorgetragen wird. Die ganz aus Holz gebaute Kirche befindet sich in hervorragendem Zustand. Statt Eintrittsgeld wird um eine Spende zur Erhaltung der Kirche gebeten. In einem anschließenden kurzen Gespräch mit dem Pfarrer erfahren wir, daß in Neusalz alle zwei Wochen Gottesdienst in der Friedhofskapelle von einem Grünberger Pfarrer gehalten wird. Nach einigen Fotos von der Kirche Wang geht unsere Fahrt nach Oberschreiberhau (Szklarsla Poreba). An einer günstigen Stelle wird gehalten, um den Blick auf Schneekoppe und Reifträger zu genießen. Leider ist die Sicht nicht so klar, daß man Aufnahmen machen kann. An anderer Stelle wird wieder gehalten und nach einem kurzen Fußmarsch neben dem Gebirgsbach kommen wir zu einem kleinen Zackelfall. Weiter geht es durch herrliche Gebirgslandschaft nach Bad Flinsberg (Swieradow), was auch früher schon ein Begriff für Erholungssuchende war. Heute suchen wir hier nach einem Nachtquartier. Es gibt wenig Möglichkeiten, deshalb fahren wir wieder zurück in Richtung Hirschberg. Von dem Führungstaxi mit den Frauen aus Lauben haben wir uns schon vorher verabschiedet. Erwähnenswert sind noch die an mehreren Stellen zwischen Bad Flinsberg und Krummhügel liegenden großen Flächen abgeholzter Wälder, die dem Waldsterben zum Opfer gefallen sind. In diesen Ausmaßen hat man es bisher noch nie gesehen.

Es ist schon spät geworden, als wir zum Hotel „Cieplice" in Bad Warmbrunn (Cieplice) kom-

men und hier übernachten wollen. Leider können wir keine Zimmer bekommen, da zwei deutsche Reisegruppen alles belegt haben. Die Dame an der Rezeption telefoniert mit Hotel „Europa“ in Hirschberg, wo uns ein 3-Bett-Zimmer reserviert wird. Aufgrund der bereits einbrechenden Dunkelheit bleibt uns keine andere Wahl, als dieses Hotel „Europa“ zu nehmen, obwohl es keinen sehr einladenden Eindruck macht. Außerdem haben wir für die Nacht etwas Sorge um unser Auto; da keine Garage zu bekommen ist, müssen wir es auf dem Hotel-Hinterhof abstellen. Mit den Betten können wir noch zufrieden sein, doch die übrige Einrichtung, die Waschtoilette, das WC, das Treppenhaus usw. haben mit einem 3-Sterne-Hotel wenig zu tun. Wir sind uns sofort einig, hier keine weitere Nacht zu verbringen. Wir möchten gerne eine Flasche Bier trinken. Auf unsere Frage danach im Hotel-Restaurant lautet die lakonische Antwort: „Piwa nimma!“ Also geht es ohne Bier ins Bett. Noch vor Morgengrauen hören wir den Regen ans Fenster peitschen.

Dienstag, 29. Mai

Nachdem es gegen 8.00 Uhr in Strömen regnet, beschließen wir, die Rückfahrt nach Lippen anzutreten. Somit sind die für heute vorgesehenen weiteren Fahrten durchs Riesengebirge also buchstäblich ins Wasser gefallen. Beim Frühstück lernen wir ein Ehepaar aus Bochum kennen. Der Mann stammt aus dem 20 km entfernten Schönau (Swierzawa), das sie jetzt ansteuern wollen. So wird vereinbart, gemeinsam bis Schönau zu fahren, denn es liegt an unserem Wege und wir wollen auch in Schönau noch den Bergführer Josef Stellmaszyk, Pi. Woinnosci 1 suchen, bei dem man geschnitzte Holzfiguren „Rübezahl“ kaufen kann, wie wir von Karl Mienack gehört haben. Wir halten am Ring in Schönau und stehen fast vor dem Haus, in dem der Bergführer wohnt. Er selbst ist schon auf Bergtour mit einer deutschen Reisegruppe. Von seiner Frau werden wir freundlich empfangen. Sie spricht einwandfrei deutsch, kann aber unseren Wunsch nach einem „Rübezahl“ nicht erfüllen, da diese ausverkauft sind. Sie bemüht sich noch per Telefon bei einer anderen Stelle, ist aber leider nichts da. Wir sollen auch noch zu einer Tasse Kaffee bei Frau Stellmaszcyk bleiben, lehnen aber ab, weil wir gerne weiter wollen. Es regnet unaufhörlich.

Über Goldberg (Zlotoryja), wo getankt wird, geht es nun wieder in Richtung Liegnitz und wir bekommen irgendwo eine Autobahnauffahrt. In der Sprottauer Gegend liegt dich an der Autobahn ein ziemlich großer Flugplatz, der allem Anschein nach von russischer Luftwaffe belegt ist. Die Berge haben wir längst hinter uns gelassen, doch die Hoffnung auf besseres Wetter hat sich nicht erfüllt. Bei Sprottau (Szprotawa) verlassen wir die Autobahn (E 22) und halten Mittagspause am Waldesrand. Über Sagan (Zagan), Freystadt (Kozuchow) erreichen wir gegen 14.00 Uhr Neusalz. Dort befindet sich am Ortseingang auf der linken Seite eine Großtankstelle, wo wir nochmal volltanken für die morgige Heimreise. Bei Frau Klimek und Fam. Habura in der Breslauer Straße noch ein kurzer Abschiedsbesuch und dann geht es nach Lippen. Hier möchten wir noch einen Blick in den ehemaligen Tanzsaal von Max Schöpke werfen, der zum kath. Gottesdienstraum umgebaut worden ist. Leider ist die Messnerin nicht bereit, uns dort hineinzulassen. Trotz regnerischen Wetters versuchen wir einige Fotos von dem schon mal erwähnten Glockengerüst mit den 2 Glocken aus dem alten Glockenturm vor Freytags früherem Kaufladen zu machen. Die große Gocke hat die Inschrift „Frieden auf Erden“ — Gestiftet von verw. Frau Grosse —Auguste Grosse geb. Gregor — Lippen 1930. Die kleine Glocke trägt nur die Jahreszahl 1748. In der kurzen Zeit unseres Aufenthalts in Lippen haben wir das Läuten leider nicht gehört und wissen auch nicht, wann überhaupt geläutet wird.

Unsere Gastgeber sind sehr erstaunt über die vorzeitige Rückkehr aus dem Gebirge und der Mitteilung, daß wir morgen nach Hause fahren. Das Abend- und zugleich Abschiedsessen wird vorbereitet, während wir noch einen kurzen Besuch bei Turniak und bei der Frau im Haus von Fritz Kliem machen, die auch gut deutsch spricht, aber scheinbar von Frau Turniak und auch Fam. Haniszewski gemieden wird. Warum wissen wir nicht. Vielleicht ist sie eine Art Wahrsagerin, denn sie erzählte uns auch, was in

2 Jahren sein wird. Wir haben aber nicht die Zeit, länger auf ihre Argumente einzugehen.

Unsere Gastgeber bewirten uns nochmal hervorragend mit einem sehr reichhaltigen Abendbrot, und anschließend sitzen wir noch lange in netter Runde beisammen. Maria Turniak ist wieder zum Dolmetschen gekommen. Es wird über alles mögliche gesprochen, doch sind wir darauf bedacht, daß keine größere politische Diskussion aufkommt. Fußball und Sport sind bessere Themen. Unsere Nationalmannschaft und Spitzenfußballer der Bundesliga sind hier namentlich bestens bekannt. Da wir nun heute den letzten Abend in Lippen verbringen, werden uns Abschiedsgeschenke und Blumen von den drei Frauen überreicht. Wir sind tief beeindruckt von dieser Herzlichkeit. In der Nacht hören wir die Frauen in der Küche arbeiten. Es wird noch Kuchen gebacken, den sie uns auf die Heimreise mitgeben.

Mittwoch, 30. Mai

Mit guten Wünschen für die Heimfahrt und Einladung zum Wiederkommen werden wir von den drei Familien Haniszewski, Seliga und Habura, zum Teil mit feuchten Augen, um 6.20 Uhr am Auto verabschiedet. Es ist, als wenn gute Freunde voneinander Abschied nehmen.

Während wir bei strahlender Morgensonne und wolkenlosem Himmel die Dorfstraße entlangfahren, grüßen wir mit Blicken und leiser Wehmut den Friedhof, die Schule sowie überhaupt den ganzen Heimatort ein letztes Mal. Leichter Morgennebel liegt über den Oderwiesen bei Zollbrücken und über dem Fluß selbst bei der Fahrt über die Oderbrücke. Dann geht es in schneller Fahrt über Neusalz, Freystadt, Sagan bis Sorau auf noch einigermaßen bekannten Straßen. Irgendwo erreichen wir die Autobahn und schöne Laub- und Kiefernwälder begleiten uns bis zum Grenzübergang bei Forst (Olszyna). Dort ist wenig Betrieb. Die Abfertigung erfolgt zügig und korrekt. Scheinbar ist es sehr vorteilhaft, eine von Boguscia Habura ausgeschriebene Liste über die von ihnen erhaltenen Geschenke vorweisen zu können. Da wir einen Tag früher als geplant und bezahlt zurückfahren, müssen wir es uns hier bescheinigen lassen, damit man über das Reisebüro den Geldrücktausch für diesen einen Tag vornehmen kann. Obwohl dies auch mit Wartezeit verbunden ist, haben wir in 40 Minuten alle Formalitäten beim polnischen Zoll erledigt. Freundliche Zöllner der DDR sorgen ebenfalls für schnelle Abfertigung. Wie schon auf der Herfahrt (Übergang/Hof), so auch für die Rückreise, müssen wir pro Person 5,— DM Transitgebühren zahlen. Dann fahren wir über die Neiße in die DDR, vorbei an Forst in Richtung Westen auf der Autobahn.

Im Raum Cottbus wechselt die Transitstrecke von der Autobahn wieder auf die Fernstraße 169 über Senftenberg, wie schon in der Gegenrichtung. Hier geht es langsamer voran als bisher, weil starker Lkw-Verkehr auf schmaler Straße sowie marschierende Kolonnen der Volksarmee ein Überholen oft unmöglich machen. Bei dem sonnigen und warmen Wetter ist es sehr angenehm, manchmal kilometerlange Alleen zu passieren, die willkommen Schatten spenden. Gegen 10.00 Uhr erreichen wir wieder die Autobahn bei Schwarzheide, und nachdem wir eine Frühstückspause eingelegt haben, kommen wir bis 13.00 Uhr zum Hermsdorfer Kreuz. Noch ein letztes Tanken in der DDR (Benzinpreis 1,20 DM) und bald darauf gegen 14.00 Uhr die letzte Grenzkontrolle auf unserer Reise bei Hirschberg/Hof. Wiederum zügige Abfertigung, nach ca. 15 Min. haben wir wieder den Boden der BRD unter Füßen und Fahrzeug, was wir auch gleich vom nächsten Parkplatz per Telefon nach Leinzell melden. Auf der Weiterfahrt präsentiert sich unseren Augen bei noch wunderschönem Wetter die herrliche Landschaft des Fichtelgebirges. Doch bald darauf fahren wir in eine dunkle Wolkenwand, die uns strömenden Regen und Sturmböen beschert. Doch auch die letzten 200 km bis Leinzell werden trotz Dauerregen geschafft und genau 12 Stunden nach der Abfahrt in Lippen kommen wir um 18.00 Uhr wohlbehalten in Leinzell an.

Gedenken an den 5. Todestag von H. O. Thiel am 11. Juni 1980

Geboren in Freystadt am 6. 8. 1899. Nach der Schulzeit Lehre in der Buchdruckerei in Freystadt, später angestellt bei Silz in Neusalz nach Entlassung aus dem Wehrdienst im Krieg in Glogau nach einem Unfall. Dann in Frankfurt Main in einer Buchhandlung. Sein Interesse galt immer den Büchern. Deswegen auch kurze Zeit bei der Buchhandlung Stobbe am Markt. Sein größtes Interesse galt der Gründung einer Volksbücherei in Neusalz. Dafür war er zu allen Opfern bereit. Er sortierte zuerst die alten Bücher, die noch im Haus von Herrn Lehrer Menzel in der Comeniusstr. lagerten. Er arbeitete dann ehrenamtlich im Jugendheim von früh bis abends um 10 Uhr. Da er ja kein Geld hatte, fiel er eines Tages bewußtlos auf der Straße vor Hunger um. Die graue Schwester Apoleja fand ihn und kümmerte sich um ihn. Inzwischen bemühte man sich auch im Stadtrat um die Eröffnung einer Stadtbücherei. Einige Lehrer bemühten sich besonders darum. Durch die Zusammenarbeit mit Leipzig konnte er dann die Prüfung als Diplombibliothekar machen. Zuerst eröffnete er die Bücherei im Jugendheim, verzog dann in die Paulinenstraße und zuletzt in die Sueßmannvilla. 1940 ging er dann an die Bücherei in Wien, wo er bis zu seinem Einzug zum Militär erfolgreich arbeitete. Durch Zufall erfuhren wir, daß seine Arbeit bis zum heutigen Tag noch anerkannt wird, trotzdem sie ihn ja als Deutschen aus Wien auswiesen. In einer Gedenkausstellung im alten Wiener Rathaus ist sein erfolgreicher Aufbau einer Bücherei, besonders für die Arbeiterbevölkerung, erwähnt. In Mödling im Heimatmuseum seine erfolgreiche Mitarbeit in einem Dichterkreis. Nach der Gefangenschaft arbeitete er wieder in Wien im Büchereiwesen und nach seiner Ausweisung nach München bekam er die Stelle als Leiter der Staatlichen Beratungsstelle für das Büchereiwesen in Nürnberg (Franken), die im Krieg ausgebombt nach Roth bei Nürnberg verlagert war. Dort und von 1950 an in Nbg., wo er die Stelle und die Büchereien in Mittel- und Unterfranken wieder neu aufbaute, was bei der Geldknappheit nach den großen Zerstörungen nach dem Krieg gar nicht so einfach war. Dabei blieb er bis zu seinem Rentenantritt. Nebenamtlich arbeitete er als Kulturreferent des Schlesierbundes und im Neusalzer Heimatkreis. Das brachte auch viel Arbeit durch Vorträge und Schreibereien in den schlesischen Zeitungen mit sich. In der N.N. hat er ja auch mitgearbeitet und Gedichte veröffentlicht. Doch nun nochmal zurück nach Neusalz. Dort arbeitete er auch als Mitarbeiter von Dir. Glaeser im Heimatmuseum, wo viele Vorträge von bedeutenden Dichtern und Ausstellungen von berühmten Malern veranstaltet wurden. Dann auch in der Volkshochschule und in der Volksbühne. Von der Bücherei aus veranstaltete er oft Vorträge von bedeutenden Leuten, machmal auch in Betrieben, z. B. bei Gruschwitz, um noch mehr Menschen der arbeitenden Bevölkerung zu erreichen, was ja in einer Industriestadt wie Neusalz so wichtig war. Viele Neusalzer werden ja auch noch gern an die bedeutende Ausstellung, die Berufschuldirektor Karl Robert Pohl in der Jahnturnhalle aufbaute, mit Werken von großen Malern zurückdenken, wobei ihm mein Mann auch helfen durfte. Doch nun zu seiner Arbeit in der Jugendbewegung, die ihm die größte Freude bereitete. Der Eintritt in den Wandervogel hatte ihn dazu gebracht. Gustav Landsberger, der voriges Jahr seinen 90. Geburtstag feiern konnte, worüber auch ein Artikel in den N.N. stand, war ihm dabei ein großer Freund und Helfer. Verschiedene Gruppen der Jugendbewegung hatten sich zu gemeinsamer Arbeit zusammengeschlossen. Darüber könnte man viel Interessantes erzählen, aber ich werde es so kurz wie möglich machen. Bei einer Fahrt an den Tarnauer See kam meinem Mann der Gedanke, das alte Tarnauer Schloß als Jugendheim auszubauen, und er fuhr zusammen mit Grete Rosenthal zum Fürsten von Carolath, um ihn zu bitten, doch einige Räume dafür herzugeben. Der Fürst war von der Schilderung so begeistert, daß er damit einverstanden war. So war der erste Schritt getan zu dem später so gut arbeitenden Jugendheim, was sich auch auf die Schulen der Freystädter und Glogauer Kreise

auswirkte. Das Tarnauer Gästebuch gab Auskunft, wie beliebt das Heim war und wie oft das auch berühmte Leute durch ihre Eintragung bekundeten. Die Neusalzer Jugendbewegten kauften auch einen Kahn, der den Gästen auf dem Tarnauer See viel Freude machte. Erwähnt werden muß auch noch die Zusammenarbeit mit dem Löwenberger Boberhaus, die sehr erfolgreich war. Walter Greiff hat jetzt ein Buch herausgegeben: „Das Boberhaus in Löwenberg/-Schlesien 1933 bis 37. (Jahn Thorbecke Verlag, Postfach 546, D. 7480 Sigmaringen). Nun muß auch noch erwähnt werden, daß mein Mann sehr gern bei den N.N. mitarbeitete (die ja jetzt, wie wir alle dankbar anerkennen, von Heinz Böttger herausgebracht wird) und mit unserer Patenstadt Offenbach gute Kontakte hatte. Hoffentlich bleibt uns diese Gemeinschaft noch recht lange erhalten.

Katharina Thiel

Nachtrag zu NN 138 „Das Kollegium der Ev. Knabenschule in Neusalz", auf Seite 232 zu 5, Lehrer Otto Fiebig:

Frau Hedwig Effenberger in Mainz, die oft bei Frau Grützke im Fiebig'schen Haus, Berliner Straße 25, zu Besuch war und deren Mutter den Kontakt zur Familie Fiebig nach dem Kriege aufrecht erhielt, weiß aus diesem Briefwechsel folgendes zu berichten: Das Ehepaar Fiebig war in Sayda im Erzgebirge untergekommen, die Tochter, mit dem Glasbläser Rotter verheiratet, lebte in Lübeck. Otto Fiebig starb am 24. 3. 1948 nach einem Unfall in Sayda, die Tochter Margarete nahm die Mutter nach der Beisetzung mit nach Lübeck. Dort starb Frau Elisabeth Fiebig am 2. 4. 1978 im Alter von 91 Jahren. Ihre Tochter Margarete Rotter folgte ihr am 1. 8. 1978 in den Tod.

Der Kleine Graue Büffel ist tot

Der „Kleine Graue Büffel" — Gründer des Vereins Kieler Indianerfreunde — wurde in die Ewigen Jagdgründe abberufen: Der Ehrenhäuptling mit dem zivilen Namen Julius Weniger ist gestern in aller Stille beigesetzt worden. Vor 75 Jahren war er in Neusalz/Oder geboren worden, wurde Binnenschiffer, wechselte 1927 zur Handelsmarine über, befuhr alle Weltmeere und stieg eines Tages in Texas aus, wo er bei deutschen Farmern arbeitete. Und dort traf er zum ersten Mal mit Indianern zusammen, sah ihre Bräuche und Feste, lernte ihren Charakter und ihre Handfertigkeiten schätzen und schloß mit einer „Rothaut" Blutsbrüderschaft. Eine Schicksalsbegegnung: Verwundet traf Julius Weniger 1945 nach einem Gefecht im Harz seinen sterbenden Blutsbruder wieder. Dieses Ereignis und der Wunsch, Kindern, die durch den Krieg um ihre Jugend betrogen wurden, Freude zu bereiten, ließen ihn 1963 die Kieler Indianergruppe gründen, zur Freude auch für alle Kieler-Woche-Besucher. Die hohe Moral und Ethik der Indianer gehören bis heute zu den Grundzügen des Vereins. Der Geist des „Grauen Büffels" wird, so sagen seine Freunde, in den Totempfählen vor den Titis der Indianerfreunde im Vieburger Gehölz weiterleben und sein Andenken von ihnen so bewahrt werden, wie es dem Gesetz Manitous entspricht.

Einladung

Zum Treffen der Kreis Freystädter in 7430 Metzingen, vom 21.—23. September 1985, in der Gaststätte „Bohn", Stuttgarter Str. 78.

Samstag, 21. 9., ab 16.00 Uhr, gemütliches Beisammensein

Sonntag, 22. 9., 10.00 Uhr, Begrüßung: Maria Welsch (Brunzelwaldau), Grußworte: Bürgermeister G. Herzig, Ansprache: Herr Hans Buchwald (Neusalz)

11.30 Uhr, Mittagessen im Saal, nach Karte.

14.00 Uhr, Unterhaltung mit Mundart-Gedichten, Volkstänzen einer schlesischen Trachtengruppe usw.

Montag, 23. 9., Bus-Ausflug im schönen Schwabenland.

Anmeldungen an Maria Welsch, Florianstr. 26, 7430 Metzingen, Tel. (0 71 23) 23 44.

Neusalzer trafen sich in Kiel

Ein jahrzehntelanger Wunsch unseres Heimatfreundes Reinhard Peukert, ein Heimatkreistreffen der Neusalzer in Kiel zu veranstalten, hat sich nun verwirklicht. Auch unser Heimatfreund Julius Weniger zeigte lebhaftes Interesse an einem Treffen und teilte mir eine Woche vor seinem plötzlichen Ableben einige Namen von interessierten Neusalzern telefonisch mit.

Am 25. April dieses Jahres fanden 16 Personen, Neusalzer mit ihren Angehörigen, den Weg in das Arkaden-Café (neben Landesregierung) — Schiffsanlegestelle „Reventlow". Dieses Café sollte es sein, damit wir „Oderkinder" den Blick auf das Wasser hatten, wenn es auch nicht die Oder, sondern die Kieler Förde war.

Die erste Begegnung war zum gegenseitigen Kennenlernen gedacht und so waren alle nach ein paar Sätzen ganz zu Hause, Fotos aus der Jugendzeit vertieften noch die Erinnerungen. Gemeinsame Berührungspunkte waren erkennbar und ließen den Wusch aufkommen, sich wiederzusehen.

Die Reservierung eines gesonderten Raumes im Arkaden-Café für den 17. Oktober 1985, 18.00 Uhr (bitte notieren) ist bereits erfolgt. Wir werden Dias von Neusalz und Umgebung aus den Jahren um 1900, 1932 und 1981 sehen.

Bis dahin wünsche ich allen eine gute Zeit.

Ihre Christa Blumhagen

Frau Gertrud Bierau zum Gedächtnis

Im Februar diesen Jahres rief mich Frau Kirchner aus Offenbach an und teilte mir mit, daß Frau Bierau beim Zubereiten ihres Kaffee's mit dem Kleid an die Gasflamme gekommen sei und bei dem Brand des Kleides erhebliche

Brandwunden erlitten habe. Trotz aller Mühen der Ärzte starb Frau Bierau Anfang März und wurde am 8. 3. 85 in Offenbach beigesetzt.

Wir Neusalzer verdanken ihr viel, vor allem an für uns unbemerkter Arbeit. Dazu gehörte das Führen der Anschriften- und Personalkartei, die Korrespondenz mit Neusalzern, vor allem in der DDR, die Organisation der Paketaktionen in die DDR und ihre Teilnahme an den Vorbereitungsarbeiten für unsere Treffen. Bei diesen Treffen haben wir dann ihr freundliches und hilfsbereites Wesen kennengelernt, sie stand uns mit ihren Mitarbeitern am Empfang von früh bis abends mit Rat und Tat zur Verfügung.

Am 29. Februar 1972 trat sie in den Ruhestand, darüber und über ihre vielseitigen Tätigkeiten im Amt und in ihrer Freizeit wurde in der Nr. 83 der NN auf Seite 210 berichtet.

Aber auch nach ihrer Pensionierung hielt Frau Bierau den Kontakt zu den ihr ans Herz gewachsenen Neusalzern und war auch beim 10. Treffen 1983 an allen Veranstaltungen in körperlicher und geistiger Frische dabei. Wir bedauern, daß Frau Gertrud Bierau auf diese schmerzvolle Weise aus dem Leben scheiden mußte und werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

HB

Die Versorgungslage in Neusalz im Jahre 1984

von Fritz Bothe

In den NN 137 berichtet Siegfried Hausknecht auf den Seiten 195/96 über die Versorgung der Polen im Jahre 1984. Mir hat Frau Hedwig Hempel in Neusalz ihre Lebensmittelkarte für den Monat Oktober 1984 gezeigt. Danach erhielt jede Person pro Monat:

2500 gr. Fleisch/Wurst/Speck
1250 gr. Zucker
1000 gr. Mehl
500 gr. Butter
375 gr. Margarine
1000 gr. Reis/Graupen/Haferflocken

Jede Hausfrau wird sich an Hand der genannten Mengen ein Bild machen können, wie gut eine Person davon einen Monat leben kann. Wer der Meinung ist, dies sei knapp bemessen, sollte sich nicht hindern lassen, unsere in Neusalz zurückgebliebenen Heimatfreunde weiter mit Paketen zu unterstützen.

Einzahlungen ohne Absender
am 11. 3. 1985 beim Postscheckamt Hannover von Konto Nr. 232 468-309, 25,— DM. Einzahler bitte melden.

Ein Stück aus meinem Leben

von Hanna van Krüchten

Kriegsjahr 1944/45! In dieser Zeit gab es sehr viele schwerwiegende Erlebnisse für die Menschen. Ich erinnere mich an ein kleines Erlebnis, das für mich groß war. Zuvor möchte ich meine damalige Lage schildern. Nach meiner Evakuierung von Berlin nach Schlesien starb meine einzige liebe Tochter mit 13 Jahren. Zehn Wochen danach schenkte ich einem Sohn das Leben. Im gleichen Jahr starb mein Mann an der Westfront den Heldentod. Im Januar begann mit meinem 15½jährigen Sohn und dem Baby mein Fluchtzug vor den Russen. In der schweren Bombennacht in Dresden verbrannten unser Kinderwagen und die Koffer mit unserer letzten Habe. Ich hatte noch meine Kinder, sonst nichts. Wir kamen über die Tschechei ins Erzgebirge, dort wurde mein Sohn zum Militärdienst einberufen, wir verloren uns. Nach vielen Wochen kam ich mit meinem 10 Monate alten Kind nach Bamberg, und hier begegnete mir etwas, was sich mir nach vielen trüben Erfahrungen von Ort zu Ort **als gutes Erlebnis** eingeprägt hat. Inzwischen hatte mein Kind den fünften Kinderwagen. Ich fuhr mit ihm durch die Stadt und lernte auf der Straße eine einfache, ältere Frau kennen. Flüchtlinge kommen leicht ins Gespräch. Die Frau wollte mir zeigen, wo sie untergebracht war, ich ging mit ihr. Ein großes Kaufhaus hatte die oberste Etage geräumt und mit Holzverschlägen kleine Abteile für die Flüchtlingsfamilien gebaut. Es waren Deutsche aus den Ostländern Rumänien, Jugoslawien. Alle, auch die alte Frau, hatten nur den Besitz, den jeder auf seinem Fluchtzug selbst tragen konnte. Und da schenkte mir die gute Frau aus ihrem Flüchtlingsgepäck für mein Kind, das ohne Bettchen im Wagen lag, ein Federkissen von ihrer letzten Habe. Das war eine **ganz große Geste der Armen,** sie konnte noch teilen und schenken. Ich durfte soviel Edelmut nicht zurückweisen und habe es der braven Frau in den 44 Jahren nicht vergessen. Ich danke ihr hiermit nochmals von Herzen. Ich kam etwas später ins eigene Haus von Verwandten, die während der Kriegsjahre nichts verloren hatten, aber sie halfen mir nicht mir der geringsten Kleinigkeit; die arme Frau müßte sie sehr beschämt haben. Zu meiner großen Freude fand mich in Bamberg mein vermißter, verwundeter Sohn wieder. Die Worte „Flüchtlingsfrau und Kriegerwitwe" hatten leider viele Jahre einen abwertenden Ruf, und doch hatten diese Frauen das Schwerste zu ertragen. Nur die Liebe zu ihren Kindern gab ihnen die Kraft.

Familien-Nachrichten

Zur goldenen Hochzeit am 27. 1. 1985 gratulieren wir nachträglich Herrn Arthur Schönknecht, geb. 20. 12. 1913 in Freystadt und seiner Ehefrau Magda geb. Maxilewitz, geb. 4. 2. 1916 in Breslau, seit 1932 in Neusalz bei Gruschwitz tätig. Herr Schönknecht arbeitete als Installateur bei Freitag, Gruschwitzstraße. Das Ehepaar wohnte in Neusalz Markt 11 bei Rau, jetzt Johannesstraße 20, 4050 Mönchengladbach.

Am 2. 6. 1985 feierten Herr Reinhold Berthold, geb. 17. 3. 1904 und seine Ehefrau Martha, geb. 3. 2. 1904, das Fest der Diamantenen Hochzeit. Sie wohnten in Neusalz Kirchstraße 7/9 und leben jetzt in 6908 Jena-Winzerla, Grenzstraße 19 a. Wir freuen uns mit der Tochter Ingeborg Stiebritz und gratulieren herzlich.

Goldene Hochzeit feiern am 18. 9. 1985 Herr Kurt Schöbel, geb. 25. 3. 1903, in Neusalz Bahnhofstraße 14, und seine Ehefrau Anneliese geb. Schmidt (Zigarren-Schmidt), geb. 29. 8. 1914, bei guter Gesundheit. Wir wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und uns allen ein frohes Wiedersehen 1986 in Offenbach.

106 Jahre

8. 9. Frau Ernestine Müller geb. Eckert, in Neusalz Lohmühlenstraße 7, Akademikerstraße 34, 4630 Bochum, bei Goerger

99 Jahre

30. 7. Herr Paul Janitschke aus Zollbrücken, Karl-Liebknecht-Straße 11, DDR—4101 Zwintschönau

97 Jahre

11. 9. Herr Robert Eckert aus Költsch, Schwendyweg 45, 1000 Berlin 20

23. 9. Frau Margarete Kremser geb. Dominick, in Neusalz Markt 2, Landgestütstraße 28, 3100 Celle

95 Jahre

6. 9. Frau Paula Schöpke geb. Simon, in Neusalz Gartenstraße 1 a, Am Lerchenweg 21, 2121 Dahlen-Marienau

94 Jahre

27. 8. Frau Margarete Drescher, in Neusalz Friedrichstraße 43, Drosselweg 10, 3284 Schieder-Schwalenberg

93 Jahre

14. 9. Herr Fritz Spanowsky, in Neusalz Berliner Chaussee 43, Hellkamp 7, 5870 Hemer

92 Jahre

8. 9. Herr Theodor Foerster, in Neusalz Markt 10 (Strickerei Rumpf), Am Frauenmarkt, Altenheim der AWO, 3430 Witzenhausen

90 Jahre

12. 7. Frau Berta Dreißig geb. Kernke, in Neusalz Luisenstraße 2, Pestalozzistraße 14 bei Woywodt, DDR—6900 Jena

89 Jahre

28. 8. Herr Rudolf Hauck, in Neusalz Breite Straße 3, Postfach 6, DDR—5822 Bad Tennstedt

20. 9. Frau Klara Lehfeld, in Neusalz Kleine Gasse 8, Kleiststraße 2, DDR—1800 Brandenburg

88 Jahre

30. 7. Frau Elise Conrad geb. Lange, in Neusalz Paulinenstraße 5, Untere Eckenbergstraße 28, 6962 Adelsheim

31. 8. Frau Selly Halpick, in Neusalz Freystädter Straße 51, Marktstraße 2, DDR—7500 Cottbus

87 Jahre

9. 7. Herr Wilhelm Hansing, Reg.-Insp. beim Arbeitsamt, in Neusalz Böhmestraße 31, Habichtstraße 14, 8520 Erlangen

21. 7. Frau Anna Berthold geb. Heinrich aus Trockenau, Waldruhstraße 8, Lerchenstraße 3, 6301 Daubingen

10. 8. Frau Elsa Klingner, in Neusalz Schlachthofstraße 1, Kattenhagen 12, 3150 Peine

18. 9. Herr Emil Markuske, Baumeister, in Neusalz Mathildenstraße 8, Platanenallee 17, 8750 Aschaffenburg

29. 9. Frau Margarete Knoche geb. Lehmann, in Neusalz Breslauer Straße 63, Brückenstraße 21 bei Tietze, 6050 Offenbach

86 Jahre

12. 7. Frau Martha Arend geb. Häusler verw. Pietsch, in Neusalz Wilhelmstraße 12 a, Stronsbergstraße 91, 3000 Hannover 91

14. 7. Frau Ruth Linke, in Neusalz Breslauer Straße 69, Görlitzer Straße 3, 8652 Untersteinach

7. 8. Frau Minna Donath, Müllerstraße 12, Grotjahn-Stiftung, 3342 Schladen

8. 8. Herr Otto Ahr, Fuhrunternehmer u. Landwirt, in Neusalz Am Damm 6, Warschauer Straße, Pflegeheim, DDR—5060 Erfurt

10. 9. Frau Wanda Methner, Mückenberger Straße 13, DDR—7817 Schwarzheide

85 Jahre

11. 7. Frau Gertrud Rednitz, Pablo-Neruda-Ring 25, DDR—7290 Torgau

8. 8. Herr Fritz Hanke, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 35, Dahlienstraße 9, 8501 Eckental

18. 8. Frau Erna Hauck, in Neusalz Breite Straße 3, Reichsstraße 17, 4100 Duisburg 14

2. 9. Frau Elisabeth Hauck geb. Kuhn, in Neusalz Bahnhofstraße, Postfach 6, DDR—5822 Bad Tennstedt

84 Jahre

6. 7. Frau Elisabeth Walter, Müllerstraße 12, Grotjahn-Stiftung, 3342 Schladen

20. 7. Frau Margarete Thormann, in Neusalz Angerstraße 5 u. A.-Hitler-Str. 5, Schützengarten 6, Altenstift-Wohnung, 7880 Bad Säckingen

30. 7. Frau Valerie Schulz aus Kusser, Hauptstraße 3, im Baumwollwickelsaal bei Gruschwitz tätig, Schlesierstraße 48, 8000 München 80

2. 8. Frau Lina Heinzel geb. Rißmann, in Neusalz Eichamtstraße 11, 1927—1931 Textilwarengeschäft Kleine Gasse 6, Auf der Höhe 7, 2107 Rosengarten 8

9. 8. Frau Martha Lubig geb. Schäfer aus Modritz, zuletzt Berliner Straße 32, Querstraße 3, 6082 Mörfelden-Walldorf

17. 8. Frau Hildegard Weinhold, in Neusalz Angerstraße 9 u. 7, Gustav-Hirschfeld-Ring 34, 8630 Coburg

20. 8. Frau Elisabeth von Treskow geb. Gruschwitz, Augustinum, 5483 Bad Neuenahr

25. 8. Frau Helene Adler, Gumbinner Kehre 11, 2000 Hamburg 71

18. 9. Herr Dipl.-Ing. Johannes Strößner, in Neusalz Karl-Janson-Straße 6, Campestraße 49 a, 3340 Wolfenbüttel

83 Jahre

23. 7. Herr Hermann Frenzel, in Neusalz Breslauer Straße 75, Paulstraße 5, 7910 Neu-Ulm

8. 8. Herr Hans Senf, in Neusalz Gerberstraße 7, 1/35 Unterwood-Rd., 3155 Boronia, Vic., Australia

15. 8. Herr Robert Sander, in Neusalz Paul-Keller-Straße 30, Am Steinacker 4 a, 3014 Laatzen 14

22. 8. Frau Agnes Kollenda, Lohteich 23, DDR—3560 Salzwedel

9. 9. Frau Elisabeth Matzke geb. Schenke, in Neusalz Gruschwitzstraße 32, Kolkrabenweg 14, 5000 Köln 30

28. 9. Frau Maria Mettner geb. Wagner aus Deutsch-Wartenberg, 1923/24 bei Kreisbank tätig, dann 12 1/2 Jahre bei Edelweiß-Decker, In der Haag 9, 4057 Brüggen

29. 9. Frau Margarete Schreiber geb. Arlt, in Neusalz Goethestraße 18, An der Wasserdelle 6, 5060 Bergisch-Gladbach 3

82 Jahre

3. 8. Frau Flora Schulze geb. Türke, in Neusalz Oderstraße 10—12, Lange Straße 31, 4769 Salzkotten

6. 8. Herr Prof. Johannes Bork, in Neusalz Gruschwitzstraße 12, Kirschner Straße 1, 8132 Tutzing

19. 8. Frau Elisabeth Wroblewski geb. Kliemke, Winterfeldstraße 10—12, 1000 Berlin 30

1. 9. Frau Gertrud Lehfeld, in Neusalz Kleine Gasse 8, St.-Wolfgang-Straße 14, 8901 Meiningen

15. 9. Frau Lisa Ebeling geb. Schulz, in Neusalz Berliner Straße 56, Goethestraße 9, 3420 Herzberg

81 Jahre

1. 7. Frau Hedwig Wolff geb. Kindler, in Neusalz Comeniusstraße 9, Karl-Härle-Straße 1—5, 5400 Koblenz-Karthause

5. 7. Herr Max Rathmann, in Neusalz Mathildenstraße 22, Brandenburger Straße 22, 3257 Springe 1

11. 7. Frau Anna-Maria Schmidtke geb. Fechner, in Neusalz Gartenstraße 10, Witwe des Schul-Dentisten Oskar Schm., Sachsenweg 2, 2210 Itzehoe

27. 8. Frau Liesel Kemp geb. Decker, in Neusalz Kirchstraße 3, Neue Meßstraße 31, 6670 St. Ingbert

5. 9. Frau Martha Wahle geb. Krause, in Neusalz Schillerstraße 4, Dammgarten 4, 3330 Helmstedt

13. 9. Herr Wilhelm Matschke, in Neusalz Freystädter Straße 98, Genthiner Straße 18, DDR—1831 Vieritz

13. 9. Herr Kantor Gotthard Schwarz, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Am Alpengarten 9, 8990 Lindau

18. 9. Herr Richard Lindner, Hauptkassierer im Krausewerk, in Neusalz Berliner Straße 1, Haldenslebener Straße 17, DDR—3242 Calvörde

80 Jahre

4. 7. Herr Johannes Walter, in Neusalz Berliner Chaussee 30, Rügenstraße 5, 3380 Goslar 1 — Oker

21. 7. Senor Pablo W.K. Mika, in Neusalz Jugendherberge Gruschwitz, 7165 Villa Gesell, Casillo Correo 805, Avda. Buenos Aires, Argentinien

24. 7. Frau Luise Pflieger geb. Greiser aus Trockenau, Ruhmer Weg 20, DDR—7420 Schmölln, OT Schloßig Nr. 27

25. 7. Herr Hans Wandrey, in Neusalz Kürschnerstraße 2, Südekumzeile 19, 1000 Berlin 20

21. 8. Frau Antonie Dartsch geb. Klessascheck, Ringstraße 19, DDR—3241 Bebental 1

22. 8. Herr Max Volkmann, Bäckermeister, in Neusalz Breslauer Straße 15, Engerser Straße 74, 5450 Neuwied

29. 8. Herr Ernst Herrmann, Funkenbergstraße 34, 6348 Herborn-Seelbach

2. 9. Frau Frieda Pein geb. Kuhn, in Neusalz Paulinenstraße 12, Kronenburgstraße 35, 4250 Bottrop

17. 9. Herr Oskar Schilasky, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße, bis 1936 Schifferstraße 1, DDR—6540 Stadtroda

79 Jahre

8. 7. Herr Ernst Daether, Drogist, in Neusalz Freystädter Straße 29, Segebergstraße 59, 2350 Neumünster

6. 8. Herr Fritz Böhm, in Neusalz Berliner Straße 46, Heidensteil 24, 6580 Idar-Oberstein

7. 8. Frau Elisabeth Schönknecht geb. März, in Neusalz Hüttenweg 3, Hölderlinstraße 15, 5650 Solingen 11

14. 8. Herr Georg Schönthür, in Neusalz Bahnhofstraße 36, Bautzener Straße 7, DDR—8900 Görlitz

15. 8. Frau Maria Goroll geb. Brinning, in Neusalz Wilhelmstraße 10, Otto-Nuschke-Straße 2, DDR—5320 Apolda

15. 8. Herr Artur Ruske, in Neusalz Berliner Straße 59, Bodelschwinghstraße 4, 8592 Wunsiedel

6. 9. Frau Katharina Thiel geb. Graetz, in Neusalz Freystädter Straße 32, Böhmlach 104, 8520 Erlangen-Tennenlohe

10. 9. Frau Ruth Happle geb. Gärtner, in Neusalz Angerstraße 9, Jakobistraße 4, 7820 Titisee-Neustadt

11. 9. Frau Hermine Kretzschmer verw. Ermer geb. Konwissorz, in Neusalz Raudener Straße 18, C.-Blechenstraße 12, DDR—7544 Vetschau

78 Jahre

27. 7. Frau Helene Nafe geb. Zeep, in Neusalz Breslauer Straße 15, Luisenstraße 18, Postfach 221, 7744 Königsfeld

27. 7. Herr Florian Zwiechowski, in Neusalz Friedrichstraße 44/46, Angerstraße 15, 8602 Naisa 48

20. 8. Frau Johanna Koeppe geb. Haertel, in Neusalz Bahnhofstraße 4, Augustenburger Ufer 7, 2000 Hamburg 70

31. 8. Frau Anna Henke geb. Günther verw. Ubrich, in Neusalz Mühlenweg 3, DDR—1241 Mönchwinkel Krs. Finsterwalde, Reihe Nr. 12

6. 9. Herr Georg Bohr, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Melsbacher Hohl 2, 5455 Rengsdorf

9. 9. Frau Gertrud Kliemke geb. Schiffke aus Zollbrücken, Boschweg 3—5, 1000 Berlin 44

24. 9. Frau Erna Herzog geb. Parnitzke, in Neusalz Karlstraße 15, Höxter Straße 4, 2800 Bremen 61

30. 9. Frau Frieda Czopka geb. Tauchert, in Neusalz Ernst-Moritz-Arndt-Weg 6, Lindener Weg 18, 3000 Hannover 91

77 Jahre

13. 7. Herr Dipl.-Ing. Johannes Schubert, in Neusalz Brüderstraße 7, Rosental 55, 4320 Hattingen

25. 8. Frau Margarete Fritsch geb. Lange, in Neusalz Eichamtstraße 7, Dorfstraße 35, DDR—1261 Wesendahl

25. 8. Frau Gerda Zingler geb. Behrens, in Neusalz Freystädter Straße 22, Griebelstraße 2 b, 2240 Heide

9. 9. Frau Johanna Blasel, Stoeckhardtstraße 18, 2000 Hamburg 26

12. 9. Frau Grete Dartsch, in Neusalz Goethestraße 11, Basler Straße 102, 7880 Bad Säckingen

16. 9. Frau Hildegard Klose, Tochter des Bierverlegers Klose, Gartenstraße 8, Weinbergstraße 8 b, DDR—7500 Cottbus

24. 9. Frau Elisabeth Weiß geb. Klessascheck, Ostlandstraße 12, 2902 Rastede

29. 9. Frau Elisabeth Wiest geb. Leutloff, in Neusalz Luisenstraße 19, Wildbachstraße 14 a, 8300 Landshut 4

30. 9. Herr Friedrich Gutsche, in Neusalz Grünstraße 14, Neue Reihe 45, 2190 Cuxhaven

76 Jahre

5. 7. Frau Erna Schütze von Hoegh, Musiklehrerin, in Neusalz Eichamtstraße 25, Lohbrügger Weg 14 c, 2050 Hamburg 80

5. 7. Herr Rudolf Schumann, in Neusalz Markt 16 u. Getreidemarkt 5 (Gardinen), Haldenstraße 21, 7302 Ostfildern 4

26. 7. Frau Martha Sowa geb. Fiedler, in Neusalz Am Bahnhof 13, Arnulfstraße 38, 8398 Pocking

8. 8. Frau Else Zwiechowski geb. Müller, in Neusalz Friedrichstraße 44/46, Angerstraße 15, 8602 Naisa 48

9. 8. Frau Klara Schnoor geb. Wilde, in Neusalz Berliner Straße 69, Grüffkamp 1, 2300 Kiel

22. 8. Frau Charlotte Pischkale geb. Seikrit, in Neusalz Breite Straße 5, Anger 3, 8441 Aiterhofen

9. 9. Frau Alma Elwing geb. Kaufke, Hügelstraße 3, 6368 Bad Vilbel

13. 9. Herr Robert Künzel, in Neusalz Freystädter Straße 27, Friedrichstraße 25, 5450 Neuwied

14. 9. Herr Dr. Georg Preuß, in Neusalz Schifferstraße 20, Gartenstraße 20, 2370 Rendsburg

14. 9. Frau Berta Weigt geb. Walter, in Neusalz Mathildenstraße 16, Westerberg 27, 3100 Celle-Scheuen

24. 9. Herr Erich Hübner, in Neusalz Luisenstraße 36, Schachtstraße 4, 8230 Bad Reichenhall

75 Jahre

5. 7. Frau Johanna Kliche geb. Kleiner, in Neusalz Breslauer Straße 28, Zelchstraße 42, 8660 Münchberg

10. 7. Herr Walter Klose, in Neusalz Paul-Keller-Straße 8, Zeisigweg 15, 8501 Feucht

15. 7. Frau Frieda Pietsch geb. Fechner verw. Drommel, in Neusalz Freystädter Straße 82, Schlachthofstraße 32, 4690 Herne 2

22. 7. Herr Georg Wilde, in Neusalz Angerstraße 33, Fennstraße 13, DDR—1190 Berlin

27. 7. Frau Klara Weise geb. Kleiber, in Kusser Hauptstraße 36, Berliner Straße 23, 3209 Schellerten

2. 8. Frau Margarete Dreißig geb. Weigand, in Neusalz Mühlenweg 11, Buschstraße 73, 4156 Willich 2

2. 8. Frau Edith Fricke geb. Kretschmer, in Neusalz Oderstraße 8 (Bäckerei), Cranachstraße 1, 3000 Hannover 1

2. 9. Frau Irmgard Häfner geb. Frief, in Neusalz Kaiser-Wilhelm-Apotheke, Brunnenstraße 14, 7733 Mönchweiler

18. 9. Herr Horst Jaenisch, in Neusalz Karlstraße 12, Gabelsberger Straße 53, 8500 Nürnberg 40

20. 9. Herr Erich Beitze aus Lippen, Mühlenbesitzer, Im Hassel 36, 3400 Göttingen

27. 9. Herr Manfred Weise, Martin-Luther-Straße 17, 4950 Minden

74 Jahre

10. 7. Frau Gertrud Prietz, in Neusalz Freystädter Straße 64, Schulstraße 10, 3152 Ilsede 1

13. 7. Herr Willy Rothert, in Neusalz Friedrichstraße 41, Am Schallermoos 13 b, 8300 Landshut

16. 7. Frau Martha Zerbock geb. Schneider, in Neusalz Freystädter Straße 85, Vogelhain 22, 2300 Kiel 1

19. 7. Herr Gerhard Pachel, in Neusalz Wallstraße 1, Lindwurmstraße 19 a, 2407 Travemünde

30. 7. Frau Gertrud Wacke geb. Pfuhl, in Neusalz Berliner Straße 35, Kreuzstraße 16, 7000 Stuttgart 80

8. 8. Frau Lina Spiller geb. Gumpe, in Neusalz Margaretenstraße, Joachim-Mühl-Straße 9, 2300 Kiel 17

10. 8. Herr Waldemar Händler, in Neusalz Berliner Chaussee 46 (Bäckermeister), Rheinallee 46, 5090 Leverkusen

25. 8. Frau Erna von Heynsbergen geb. Kauschke, in Neusalz Breslauer Straße 47, Schopenhauerstraße 2, 5210 Troisdorf/Oberlar

26. 8. Frau Käte Sucker geb. Hausknecht, in Neusalz Berliner Straße 18, Friedrich-Naumann-Straße 29, 3500 Kassel

29. 8. Herr Dr. med. Alexander Prikowski, in Neusalz Freystädter Straße 32, Markt 14, DDR—7282 Bad Düben

31. 8. Herr Willy Krause aus Kusser, Luisenweg 21, 1000 Berlin 51

9. 9. Frau Elsbeth Deckert geb. Jakob, Asseweg 1, 3340 Wolfenbüttel

12. 9. Herr Kurt Hänelt, in Neusalz Wilhelmstraße 5, Louisenstraße 107, 6380 Bad Homburg

29. 9. Herr Helmut Großmann, in Neusalz Margaretenstraße 2, Sautier-Straße 57, 7800 Freiburg

73 Jahre

16. 8. Herr Johannes Toth, Drogist, in Neusalz Freystädter Straße 27, Freiburger Straße 63, 7858 Weil/Rhein 5

18. 8. Herr Georg Grumann, 1935—1945 RAD-Neusalz, Stifterstraße 6, 8200 Rosenheim

18. 8. Herr Erich Jende, in Neusalz Freystädter Straße 26, Madaustraße 5 A, 8202 Bad Aibling

26. 8. Frau Anna Körber geb. Eckelt, in Költsch Blockstelle, tätig in der Spinnerei der GTA, Eichwaldstraße 6, 3570 Stadtallendorf 5

31. 8. Frau Margarete Wenzel geb. Moratschke, in Neusalz Freystädter Straße 43, später Lutherstraße 43, Britzer Straße 86, 1000 Berlin 42

1. 9. Frau Anni Kettner geb. Neumann aus Zollbrücken, Rotdornweg 6, 5020 Frechen

14. 9. Herr Herbert Kuchler, in Neusalz Gruschwitzstraße 28, Mörikestraße 54, 7000 Stuttgart 1

72 Jahre

1. 7. Frau Käte Dutke, in Neusalz Bahnhofstraße 12, Prof.-Schröter-Straße 28, 3052 Bad Nenndorf

1. 7. Herr Ernst Brodack, Danziger Straße 22, 3300 Braunschweig

8. 7. Frau Martha Abert geb. Riester, in Neusalz Kirchhofstraße 23, Lachmundsdamm 69, 2800 Bremen 44

15. 7. Herr Walter Thiele, in Neusalz Berliner Chaussee 40/42, In der Meide 14, 4000 Düsseldorf 12

26. 7. Frau Annemarie Bär geb. Menzel, Große Brahmsstraße 8, DDR—3270 Burg

31. 7. Frau Hulda (Luzie) Heilig geb. Richter aus Zollbrücken, Rosenau 18, 8890 Aichach

5. 8. Herr Werner Mimus, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 5, Konrad-Adenauer-Straße 98, 5190 Stolberg

9. 8. Frau Erika Schiwek geb. Thiel, in Neusalz Freystädter Straße 24, Badstraße 16, 7811 Sulzburg

11. 8. Frau Ilse Koslowski geb. Riedel, in Neusalz Kirchhofstraße 5, Gartenstraße 20, 5630 Remscheid-Lennep

14. 8. Frau Elisabeth Buchwald, in Neusalz Friedrichstraße 29, Nisterstraße 3, Haus Helena, 5238 Hachenburg

1. 9. Frau Gertrud Schiller geb. Schröter, in Neusalz Mathildenstraße 9, später Kusser, Ackerstraße 15, Mainparkstraße 2122, 8752 Mainaschaff

2. 9. Frau Elfriede Uhlig geb. Kleiner, in Neusalz Breslauer Straße 28, Ludwig-Thoma-Straße 4, 8660 Münchberg

3. 9. Herr Waldemar Schulz, in Neusalz Freystädter Straße 85, DDR—8251 Gauernitz 53

12. 9. Herr Walter Cyrus aus Alte Fähre, Stauffenbergstraße 11, 7417 Lichtenstein

71 Jahre

9. 7. Frau Ella Schlawitz geb. Klose, in Neusalz Breslauer Straße 65, Stillerzeile 47, DDR—1162 Berlin-Friedrichshagen

17. 7. Herr Herbert Großmann, in Neusalz Freystädter Straße 29, Otzbergstraße 12, 6000 Frankfurt 71

27. 7. Frau Käte Goettlich, in Neusalz Floriansplatz 2, Gosvinstraße 22, 5138 Heinsberg

28. 7. Frau Erna Beitze geb. Hänsel aus Schliefen, später Lippen, Im Hassel 36, 3400 Göttingen

30. 7. Frau Erna Fechler geb. Schulz, in Neusalz Goethestraße 10, Gustav-Cords-Straße 5, 5000 Köln 60

30. 7. Herr Heinz Gelfert, in Neusalz Berliner Straße 9 u. Karlstraße 35, Guts-Muths-Straße 11, DDR—7980 Finsterwalde

9. 8. Frau Johanna Scholz geb. Großmann, in Neusalz Margaretenstraße 2, Karl-Robiczek-Straße 1, 8080 Fürstenfeldbruck

21. 8. Frau Johanna Schenke geb. Schmidt, in Neusalz Amtmann-Ring-Straße 1, Basler Straße 8, 7888 Rheinfelden

29. 8. Frau Anneliese Schöbel geb. Schmidt, in Neusalz Bahnhofstraße 16, Kleiststraße 2, DDR—7022 Leipzig

1. 9. Frau Elsa Salchow geb. Sommer, in Neusalz Kirchhofstraße 10, Hoffeldring 1, 8203 Oberaudorf

2. 9. Herr Siegfried Hausknecht, in Neusalz Berliner Straße 18, Pyrmonter Straße 22, 3000 Hannover

20. 9. Frau Erika Walter geb. Urban, in Neusalz Freystädter Straße 1—3, Florian-Geyer-Weg 13, 8706 Höchberg

23. 9. Frau Margot Meyer geb. Schmitt, in Neusalz Breslauer Straße 28, Bodenheimer Straße 80, 2800 Bremen

29. 9. Frau Liselotte Ruccius geb. Krautwurst, in Neusalz Oderstraße 14, Rechbergstraße 10, 7326 Heinigen

70 Jahre

7. 7. Herr Alfred Seeliger aus Trockenau, Hauptstraße 73, Dibberser Mühlenweg 35, 2110 Buchholz

10. 7. Frau Elisabeth Gärtner geb. Krause, in Neusalz Eichamtstraße 7, Zum Eckhardtsanger 33, DDR—5701 Saalfeld

19. 7. Frau Johanna Krumke geb. Danisch, in Neusalz Markt 16, Graf-Spee-Straße 11, 6400 Fulda

28. 7. Frau Rigina Ziese geb. Nagel, in Neusalz Freystädter Straße 102, Alte Lübecker Chaussee 5, 2300 Kiel

31. 7. Frau Erna Schrinner geb. Lupke, in Neusalz Schlachthofstraße 5, Am Borgschenhof 16, 4100 Duisburg 14

3. 8. Frau Hildegard Sprenger geb. Petruschke, in Neusalz Berliner Straße 22, Bahnhofstraße 43, 3114 Wrestedt

30. 8. Frau Martha Preuß geb. Kopp, in Neusalz Schifferstraße 20, Gartenstraße 20, 2370 Rendsburg

24. 9. Herr Kurt Matysik, in Neusalz Friedrichstraße 52, Käppelestraße 22, 7850 Lörrach

28. 9. Frau Frieda Krause geb. Eichner, in Neusalz Margaretenstraße 16, Cnopfstraße 16, 8500 Nürnberg-Eibach

69 Jahre

7. 7. Frau Käte Müller geb. Kamischke, in Neusalz Mathildenstraße 4, B-B-C Straße 6, 6450 Hanau

8. 7. Frau Elisabeth Irmler geb. Muche, in Neusalz Karlstraße 5, Zedernstraße 14, 7541 Straubenhardt

10. 7. Frau Erna Mimus geb. Beyer, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 5, Konrad-Adenauer-Straße 98, 5190 Stolberg

11. 7. Frau Linda Prüfer geb. Lorenz aus Trockenau (Tischlerei), in Neusalz Markt 16, Steinstraße 26, 5000 Köln 1

12. 7. Frau Erika Bogedaly geb. Lehmann aus Kusser, Flurstraße 8, Schützenstraße 29, 3160 Lehrte

27. 7. Herr Friedrich Rüffle, Buchhalter bei GTA, Am Steinchen 24, 6477 Limeshain 3

28. 7. Herr Günther Kubsch, in Neusalz Freystädter Straße 34, 117 Pegasus Trail, Scarborough/Ontario, MIG 3N8, Canada

29. 7. Herr Alfons Hensel aus Trockenau, Hauptstraße 42, Spitzort 21, 2058 Lauenburg

16. 8. Frau Maria Ritter geb. Pfuhl, in Neusalz Bahnhofstraße 22, Straße des Friedens 6, DDR—7261 Kemmlitz

9. 9. Herr Siegfried Weigand, in Neusalz Mühlenweg 11, Beethovenstraße 9, 8660 Münchberg

19. 9. Frau Ursel Langner geb. Opitz, in Neusalz Paul-Keller-Straße 22, Geseniusstraße 33, DDR – 4020 Halle/S.

68 Jahre

20. 7. Frau Margarete Reichelt geb. Irrgang verw. Haesler, in Neusalz Eichamtstraße 7, Emil-Klingner-Straße 22, DDR – 6540 Stadtroda

21. 7. Herr Walter Kadach, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 7, Pfeilstraße 5, 6800 Mannheim

11. 8. Herr Dr. med. Reinhard Mangliers, in Neusalz Angerstraße 7, Goeterstraße 60, 4060 Viersen 1

13. 9. Frau Gerda Winkler geb. Hering, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Gracht 55, 4050 Mönchengladbach

30. 8. Frau Ruth Rennekamp geb. Petruschke aus Carolath, Bahnhofstraße 43, 3114 Wrestedt 1

67 Jahre

24. 7. Frau Charlotte Beckers geb. Beyer, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 5, Lichtenbroicher Weg 51, 4000 Düsseldorf 30

2. 8. Herr Herbert Weiß, in Neusalz Amtstraße 12 (Zigarren-Weiß), Unter den Eichen 125 a, 1000 Berlin-Lichterfelde

9. 8. Frau Hildegard Lindner, Driburger Straße 12, 4000 Düsseldorf 30

24. 8. Herr Heinrich Wahle, in Neusalz Berliner Straße 49, Appenstedter Weg 16, 2105 Seevetal 2

28. 8. Herr Willi Hänsel aus Zollbrücken, Kometenweg 6, 6800 Mannheim 31

14. 9. Frau Else Vogt geb. Riedel aus Zollbrücken, später Költsch, ab 1936 Neusalz, Wilhelmstraße 6, Herderplatz 11, DDR—5300 Weimar

66 Jahre

5. 8. Frau Margarete Schulz geb. Damaske aus Kusser, Hauptstraße 20, Goethestraße 30, 6103 Griesheim

9. 8. Herr Georg Frieben, in Neusalz Gerberstraße 5, Pfalz-Groner-Breite 77, 3400 Göttingen

29. 8. Frau Elisabeth Kubsch geb. Wachtel, in Neusalz Gerberstraße 5 u. Freystädter Straße 34, 117 Pegasus Trail, Scarborough/Ontario, M1G 3N8, Canada

4. 9. Herr Fritz Spanowski, in Neusalz Friedrichstraße, später Kusser, Waldstraße 5, Biengartenstraße 57, 6143 Lorsch

6. 9. Herr Walter Punke aus Zollbrücken, DDR—7421 Untschen 32

17. 9. Herr Otto Martens, Modritz Nr. 32, Im Kamp 20, 4507 Hasbergen

20. 9. Frau Elisabeth Buchwald geb. Dumke, in Neusalz Friedrichstraße 29, Blumenstraße 8, 7803 Gundelfingen

22. 9. Frau Elisabeth Martens geb. Prüfer aus Modritz Nr. 32, Im Kamp 20, 4507 Hasbergen

23. 9. Frau Käte Kuchler geb. Oberteichler, Mörikestraße 54, 7000 Stuttgart

23. 9. Herr Herbert Exler aus Trockenau, Hauptstraße 78, August-Bebel-Straße 5, 6052 Mühlheim/Main

28. 9. Frau Selma Kreidel geb. Parnitzke, in Neusalz Markt 14, Bogenstraße 17, 8200 Rosenheim

28. 9. Herr Erich Deutsch, in Neusalz Gruschwitzstraße 19, Ewaldstraße 35, 3400 Göttingen

29. 9. Frau Annemarie Ammon geb. Niegisch, in Neusalz Paulinenstraße 12, Am Bildstöckel 3, 7737 Bad Dürrheim

65 Jahre

9. 7. Frau Waltraut Striegan, in Neusalz Markt 8 (Feinkostgeschäft u. Weinstube), Lämmerspieler Weg 47, 6050 Offenbach

9. 8. Frau Hildegard Mangliers geb. Stiese, Goeterstraße 60, 4060 Viersen 1

23. 8. Frau Gerda Hiemer geb. Schulz, in Neusalz Berliner Straße 69, Seestraße 4, 7990 Friedrichshafen

23. 8. Herr Hans Viebrock, in Neusalz Gruschwitzstraße 25, Obermatten 13, 7803 Gundelfingen 2

3. 9. Frau Gerda Liebich geb. Schulz, in Neusalz Hüttenkolonie 1, Kleine Münzstraße 2, DDR—3010 Magdeburg

11. 9. Frau Käte Wiedemuth, in Neusalz Comeniusstraße 15, Am Bahnhof 37 c, DDR—4733 Heldrungen/Unstrut

18. 9. Herr Dietrich Klenner, in Neusalz Goethestraße 8, Zum Pastorsweiher 11, 5160 Düren

29. 9. Frau Hanna Fischer geb. Braungart (Pantoffelfabrik), Zeppelinstraße 1, 7600 Offenburg

64 Jahre

12. 7. Frau Hildegard Winkler geb. Sommer verw. Dratwa, in Neusalz Kirchhofstraße 10, Am Meilenstein 6, DDR—7000 Leipzig

23. 7. Herr Hans-Joachim Müller, in Neusalz Luisenstraße 21, Lipperheystraße 18, 4230 Wesel

17. 8. Herr Max Ullmann, in Neusalz Eichendorffweg 60, Heidkampsweg 44, 2084 Rellingen 1

24. 8. Frau Margarete Basso geb. Menzel verw. Neumann, in Rauden Nr. 70, Fliederstraße 8, 3153 Lahstedt 5

27. 8. Herr Erwin Paech, in Neusalz Freystädter Straße 60 u. Schillingweg 4, Lachsgrund 12, 3250 Hameln 1

30. 8. Herr Kurt Decker aus Kusser, Hauptstraße 17, Fröbelstraße 46 E, 3150 Peine

30. 8. Herr Günter Golisch, in Neusalz Schlachthofstraße 3, Ringstraße 24, 8601 Zapfendorf

6. 9. Herr Rudolf Müller-Hagen, in Neusalz Berliner Straße 16, Obere Lagerstraße 8, 8031 Puchheim

8. 9. Frau Elly Krumke geb. Berthold aus Trockenau, Sonnenstraße 23, 6304 Lollar-Salzböden

17. 9. Herr Heinz Sander, in Neusalz Pastorgasse 3, Ernst-Reuter-Straße 39, 4980 Bünde

24. 9. Frau Ingrid Menzel, in Neusalz Bahnhofstraße 12, Jean-Paul-Straße 6, 8674 Naila

28. 9. Frau Lucia Ruske geb. Pürschel, in Neusalz Angerstraße 34, Bodelschwinghstraße 4, 8592 Wunsiedel

63 Jahre

3. 7. Herr Helmut Simon, in Neusalz Schefflerstraße 3, Schachener Straße 157, 8990 Lindau

15. 7. Frau Käthe Exler geb. Damaske aus Trockenau, Hauptstraße 78, August-Bebel-Straße 5, 6052 Mühlheim/Main

22. 7. Herr Werner Ackermann, in Neusalz Schifferstraße 7 (Tischlerei), Ruhlander Straße 6, DDR—7816 Schipkau/Cottbus

26. 7. Herr Hubert Meissner, in Neusalz Friedrichstraße 48, Dittrichstraße 2, DDR—8290 Kamenz

7. 8. Herr Herbert Simon aus Liebschütz, Lehre in Tischlerei Prikowski, Am Glockensiek 4, 3251 Bad Münder 1

16. 8. Frau Lydia Weigand geb. Janitschke, Beethovenstraße 9, 8660 Münchberg

30. 8. Herr Georg Zeike, in Neusalz Berliner Straße 8, Michael-Burgau-Straße 8, 8400 Regensburg

5. 9. Frau Hildegard Riechert geb. Marufke, in Neusalz Karlstraße 1, Wandsbecker Chaussee 255, 2000 Hamburg 76

11. 9. Herr Rudi Fitze, in Neusalz Waldstraße 13, Vilbeler Straße 87, 6000 Bergen-Enkheim

11. 9. Frau Ingeborg Walter geb. Frühschulz, in Neusalz Hüttenweg 8, Kurt-Freund-Straße 28, DDR—4020 Halle/S.

62 Jahre

8. 7. Frau Ursula Rietschel geb. Stoltenburg, in Neusalz Hafenstraße 4, August-Bebel-Straße 41, DDR—6200 Bad Salzungen

19. 7. Frau Loni Späth geb. Damaske aus Trockenau, Fährstraße 9, Kameruner Straße 30, 1000 Berlin 65

6. 8. Frau Thea Werr geb. Opitz, in Neusalz Gruschwitzstraße, Berliner Straße 18, Raudener Straße 39, Uhlandstraße 41, 7710 Donaueschingen

8. 8. Herr Walter Lubig, in Neusalz Berliner Straße 39, Sudetenstraße 35, 6082 Mörfelden

13. 8. Herr Heinz Thater, in Neusalz Friedrichstraße 62, Eckermannstraße 10, 3310 Uelzen

61 Jahre

4. 7. Frau Gilda Pürschel geb. Neumann, in Kusser Hauptstraße 63, Wilhelmstraße 170, 5603 Wülfrath

8. 7. Frau Christa Vrielink geb. Rutsch, in Neusalz Raudener Straße 24, Camphuysen Straat 10, 7552 NH Hengelo, Holland

13. 7. Frau Angela Riedel geb. Pürschel, in Neusalz Angerstraße 34, Goethestraße 5, 8500 Nürnberg 10

6. 8. Herr Hansgeorg Reiche aus Trockenau, Hauptstraße 45 (Hensels Gasthof), Winkelkamp 21, 4800 Bielefeld

15. 8. Frau Erika Leib geb. Meissner, in Neusalz Friedrichstraße 48, Pappelstraße 12, 8086 Moorenweis

27. 9. Herr Helmut Sommer, in Neusalz Luisenstraße 3 u. Kirchhofstraße 10, Am Schützenbruch 16 b, 4030 Ratingen

60 Jahre

9. 7. Frau Gretel Droste geb. Putzke, in Neusalz Lessingstraße 1, Jungstraße 17, 8530 Erlangen

20. 7. Herr Joachim Pusch, in Neusalz Paul-Keller-Straße 7 u. Angerstraße 5, Wildentenweg 9, 5010 Bergheim 3

8. 8. Herr Karl Horst Baudach, in Neusalz Raudener Straße 22, Bürgermeister-Sitler-Straße 12, 6920 Sinsheim

11. 8. Herr Rudolf Marufke, in Neusalz Karlstraße 1, Vöhrumer Straße 40 c, 3150 Peine

25. 8. Frau Hildegard Pfeiffer geb. Milch, in Trockenau Hauptstraße 55, Erich-Gentsch-Straße 12, DDR—7400 Altenburg

11. 9. Herr Wolfgang Hentschel, in Neusalz Lutherstraße 35, Hardtwaldring 91 A, 6836 Oftersheim-Schwetzingen

24. 9. Frau Ilse Dick geb. Czopka, in Neusalz Ernst-Moritz-Arndt-Weg 6, Lindener Weg 18, 3000 Hannover 91

55 Jahre

16. 7. Herr Günter Kutzke, in Neusalz Angerstraße 35, Olenhuser Weg 5, 3400 Göttingen 24 — Ellershausen

29. 7. Frau Ingrid Schwoerbel geb. Schreiber, in Neusalz Goethestraße 18, Rossittenstraße 3, 7760 Radolfzell-Möggingen

10. 8. Herr Siegfried Linke, in Neusalz Lutherstraße 7, Zehntwerder Weg 163, 1000 Berlin 28

20. 8. Frau Ingrid Dürr geb. Kreft, in Neusalz Breslauer Straße 58, Annastraße 4, 8870 Günzburg-Denzingen

11. 9. Frau Sieglinde Hoffmann geb. Hahnemann, in Neusalz Grünstraße 12—14, Stutzhofweg 7, 7881 Herrischried

20. 9. Herr Alexander von Treskow, Arnikastraße 27, 4530 Bochum

50 Jahre

3. 7. Herr Dr. Wiprecht von Treskow, 28 Chemin du Petit Saconnex, CH—1211 Genf

Anschriftenänderungen und neue Anschriften

Dieter Balkow, An der Weingass 42, 5100 Aachen

Christa Belz geb. Hänsel, geb. 26. 7. 1936, in Neusalz Berliner Straße 36 und Scharnhorststraße 13, Fairy-Medow 25/9 NSW, 23 Kingford Street, Australien

Erika Bogedaly geb. Lehmann, geb. 12. 7. 1916, in Kusser Flurstraße 8, Schützenstraße 29, 3160 Lehrte

Margarete Bronk geb. Burde, geb. 23. 5. 1915, in Neusalz Gneisenaustraße 10, Straße des 20. Jahrestages, Block 9 b, DDR—7817 Schwarzheide 1

Irmgard Eckert, Hoher Weg 3, 3156 Hohenhameln

Lotte Fischer-Rasokat geb. Menzel, Schwarzwaldstraße 29, 7633 Seelbach/Lahr

Elke Hänsel, geb. 30. 7. 1943, in Neusalz Scharnhorststraße 13, Leonrodstraße 16, 8000 München 2

Herbert Hänsel, geb. 31. 1. 1934, in Neusalz Berliner Straße 36 u. Scharnhorststraße 13, Albrecht-Dürer-Straße 22, 8630 Coburg

Udo Hein, geb. 22. 1. 1925, in Neusalz Getreidemarkt 6, Alte-Weingartener-Straße 11, 7500 Karlsruhe 41

Wolfgang John, geb. 3. 5. 1939, in Neusalz Hindenburgstraße 4, Hans-Grundig-Straße 13, DDR—5000 Erfurt

Herbert Kleiber, geb. 23. 2. 1929, in Neusalz Am Wäldchen 4—6, Moritz-Budge-Straße 20, 6330 Wetzlar

Anna Köhler geb. Fischbach, in Neusalz Karlstraße 9, Bahnhofstraße 40, DDR—5600 Leinefelde

Jutta-Maria Krüger geb. Dumke, geb. 20. 9. 1933, in Neusalz Margaretenstr. 16 u. Eichendorffweg 26, Margeritenweg 3, 3014 Laatzen

Edith Lauterberg geb. John, geb. 22. 12. 1912, in Neusalz Hindenburgstraße 4, In der Roten Länge 21, 5400 Koblenz, Tel. (02 61) 86 93 92

Ilona Neutsch geb. Bogedaly, geb. 12. 2. 1955 in Peine, Bahnhofstraße 58 a, 3006 Burgwedel 3

Dieter Prause, geb. 23. 2. 1915, in Deutsch-Wartenberg Markt (Apotheke), Äußere-Bayreuther-Straße 121, 8500 Nürnberg, Tel. (09 11) 51 21 50

Gerhard Sander, geb. 6. 10. 1920, in Trockenau Hauptstraße 172, Fasanenweg 10, 4473 Haselünne

Martha Schmidtke geb. Engelmann, geb. 11. 3. 1895, Zweibrückenstraße 36, 8550 Forchheim

Paula Schöpke geb. Simon, geb. 6. 9. 1890, Am Lerchenberg 21, 2121 Dahlen-Marienau

Edelgard Schuck geb. Hänsel, geb. 18. 9. 1932 in Zollbrücken, in Neusalz Berliner Straße 36 u. Scharnhorststraße 13, Wuppertalstraße 16, 5090 Leverkusen-Opladen

Horstmar Schulz aus Eichau, geb. 23. 10. 1922, Posener Straße 1, 6312 Laubach

Brunhilde Seifert geb. Geister, geb. 13. 4. 1904, in Neusalz Karl-Janson-Str. 6, Sichererstraße 76 bei Stengele, 7100 Heilbronn

Margarete Sekolka geb. Weise, in Neusalz Berliner Chaussee 11, heißt jetzt Margarete Belz und wohnt Zamenhofweg 4, 8183 Rottach-Egern

Gerhard Stephan, geb. 15. 10. 1909, in Neusalz Oderstraße 2, Bülterstraße 11, 4872 Löhne 3

Heinz Szafinski, geb. 3. 5. 1935, in Neusalz Comeniusstraße 17 u. Hüttenkolonie 9, Kirchstraße 35 B, 4137 Rheurdt

Werner Trogisch, geb. 2. 2. 1928, in Neusalz Berliner Straße 67/69, Zittauer Straße 31, DDR – 5068 Erfurt-Gispersleben

Alfred Wilde, geb. 25. 2. 1908, in Neusalz Angerstraße 33, Frintroper Straße 105, 4300 Essen 11

Georg Wilde, geb. 22. 7. 1910, in Neusalz Angerstraße 33, Fennstraße 13, DDR-1190 Berlin

Eva Wißler, geb. 30. 12. 1908, in Neusalz Wilhelmstraße 6, Bernburger Straße 36, 4000 Düsseldorf 1

Dr. med. Hans-Joachim Woitke, geb. 23. 2. 1938, in Neusalz Berliner Straße 24/26, Im Holze 2 B, 2800 Bremen-Oberneuland

Antonie Zwietasch geb. Neumann, geb. 26. 1. 1920, heißt jetzt Antonie Kortsch, Neue Straße 20 A, 3307 Schöppenstedt

Herbert Zwietasch, geb. 3. 1. 1919, in Neusalz Oderdamm 4, Zuckerfabrik Altenau, 3307 Schöppenstedt

Berichtigung: In Nr. 139 auf Seite 285 muß es richtig heißen Waltraut Landskron geb. Buck

Wir trauern um unsere Heimatfreunde

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl

3. 2. 1975 Günter Lange, geb. 21. 6. 1907, in Neusalz Amtstraße 10, mitgeteilt von seiner Schwester Elise Conrad, Untere Eckenbergstraße 28, 6962 Adelsheim

18. 10. 1981 Martha Doil geb. Helm, geb. 1. 1. 1898, in Neusalz Floriansplatz 5, früher in DDR-Gohlis, gestorben in 1 Berlin 31, mitgeteilt auf Anfrage vom Polizeipräsidium Berlin

24. 2. 1983 Emma Schulz geb. Dupke, geb. 4. 10. 1891 und 7. 9. 1984 Herr Schulz, geb. 29. 5. 1893, Lehrer in Eichau (an der Straße Liebenzig-Tarnau am See gelegen), mitgeteilt von ihrem Sohn Horstmar Schulz, Posener Straße 1, 6312 Laubach

22. 10. 1984 Otto Tischer, geb. 21. 7. 1904, in Neusalz Eichamtstraße 18 (Kolonialwarengeschäft), mitgeteilt von seiner Ehefrau Frieda geb. Lange, bis zur Heirat Hüttenweg und Schlageterstraße, Sommersdorfer Straße 6, DDR – 3222 Harbke

24. 12. 1984 Helmut Becker, geb. 25. 1. 1914, in Neusalz Bahnhofstraße 8, mitgeteilt von seiner Ehefrau Dorothea geb. Schmidt, 3 Lisa Rd., Apartm. 503, Brampton/Ontario, L6T 4A2, Canada

1984 Gertrud Rudolph geb. Parnitzke, geb. 29. 9. 1910, in Neusalz Karlstraße 5, nach der Heirat in Grünberg, Holzmarkt 9, in DDR – 7500 Cottbus, mitgeteilt von Gertrud Dumke geb. Bittner, Luisenstraße 22 a, 3150 Peine

8. 1. 1985 Georg Schultze, geb. 17. 3. 1902, in Neusalz Adolf-Hitler-Straße 25, mitgeteilt von seiner Schwiegertochter S. Schultze, Elsässer Straße 11 a, 8500 Nürnberg 40

18. 1. 1985 Julius Weniger, geb. 14. 8. 1910, in Neusalz Kirchhofstraße 11, Binnenschiffer u. Seemann bei der Handelsmarine, mitgeteilt von seiner Ehefrau Edith geb. Hauschild, Rosenheimer Straße 11, 2300 Kiel-Elmschenhagen

29. 1. 1985 Walter Gröger, geb. 26. 1. 1915, in Neusalz Freystädter Straße 28, Drogeriebesitzer, mitgeteilt von seiner Ehefrau Gerda, Lustheide 113, 5060 Bergisch Gladbach 1

30. 1. 1985 Hans Deege, geb. 14. 11. 1924, in Neusalz Hüttenweg 7a, mitgeteilt von seiner Ehefrau Nelly geb. Smits, von-Finck-Straße 16, 2900 Oldenburg

1. 2. 1985 Luise Batzer geb. Walter, geb. 28. 9. 1900, in Neusalz Mühlenweg 7a, mitgeteilt von ihrer Tochter Hildegard Kapusziak, Hochfelderstraße 36, 4100 Duisburg 14

6. 2. 1985 Else Kunze geb. Antkowiak, geb. 31. 1. 1900, in Neusalz Mathildenstraße 16, tätig in der Kartonnagenfabrik, der Borstenzurichterei, in der Druckerei „Volkswille", in Fa. Gruschwitz, mitgeteilt von ihrem Ehemann Alfred Kunze, Querstraße 26, 3000 Hannover 81

16. 2. 1985 Paul Elwing, geb. 24. 9. 1907, mitgeteilt von seiner Ehefrau Alma geb. Kaufke und der Familie der Tochter Waltraud Sawalski, Hügelstraße 3, 6368 Bad Vilbel

1. 3. 1985 Gertrud Bierau, geb. 29. 12. 1907, Verwaltungsangestellte der Stadt Offenbach, an erlittenen Brandverletzungen, mitgeteilt von Frau Kirchner, Betreuerin der Neusalzer

3. 3. 1985 Rosa Petruschka geb. Petirsch, geb. 29. 3. 1905, in Neusalz Markt 11 (Eisenhandlung), mitgeteilt von Sohn Reiner, geb. 27. 5. 1941, Freiberger Straße 7, DDR-7042 Leipzig und Sohn Horst, geb. 1. 5. 1938, Landsberger Straße 4b, 1000 Berlin 49

12. 3. 1985 Emma Burde geb. Vogel, geb. 14. 12. 1882 in Döringau Krs. Freystadt, in Neusalz Feldstraße (Gneisenaustr.) 10, mitgeteilt von ihren Töchtern Erna Burde u. Margarete Bronk, Straße des 20. Jahrestages, Block 9b, DDR-7817 Schwarzheide 1

17. 3. 1985 Frida Lange geb. Parnitzke, geb. 4. 6. 1896, in Neusalz Hüttenweg 6, später Eichendorffweg 34, in DDR-5601 Rüdigershagen, mitgeteilt von Gertrud Dumke geb. Bittner, Luisenstraße 22a, 3150 Peine

17. 3. 1985 Irma Raillard geb. Milde, geb. 24. 11. 1909, in Neusalz Breslauer Straße 28, mitgeteilt von ihren Kindern Reiner Raillard, Lindenweg 1, 5450 Neuwied und Lydia Raillard-Kiersch sowie Dörte Raillard-Heinen

21. 3. 1985 Anna Paech geb. Herrmann, geb. 20. 6. 1918, in Neusalz Schillingweg 4, vor dem Krieg im Johanniter-Krankenhaus, im Haushalt der Familie Potemka (Amtsgericht) und im Kindergarten Raudener Straße tätig, mitgeteilt von Erich Paech und seinen Kindern, Lachsgrund 12, 3250 Hameln 1

25. 3. 1985 Emma Gurschke geb. Machule, geb. 1. 12. 1890 in Kusser, in Neusalz Am Vogelsberg 4, mitgeteilt von ihrem Sohn Heinz Gurschke, Kunigundendamm 76, 8600 Bamberg und ihrer Tochter Margarete Gurschke, Karl-Marx-Platz 7, DDR-7422 Gößnitz Krs. Schmölln

31. 3. 1985 Alfred Kunze, geb. 6. 2. 1896, in Neusalz Mathildenstraße 16, Schriftsetzer bei „Volkswille" in Neusalz, mitgeteilt von seiner Schwester Elise Schneider, per Adresse Margot Doering, Seelhorststraße 30, 3000 Hannover 1

13. 4. 1985 Georg Dobrzynski, geb. 4. 4. 1912, in Neusalz Margaretenstraße 16, in Goslar, Falscheider Straße 48, 6610 Lebach-Landsweiler

13. 4. 1985 Margarete Sagert geb. Irrgang verw. Szafinski, geb. 2. 7. 1911, in Neusalz Schlachthofstraße 5 u. Comeniusstraße 17, seit 1939 Hüttenkolonie 9, mitgeteilt von ihrem Sohn Heinz Szafinski, Kirchstraße 35B, 4137 Rheurdt

23. 4. 1985 Anna Schmidt geb. Lange, geb. 11. 5. 1906, in Neusalz Bahnhofstraße 42 bei Entner, in Peine Schlachterei in der Gunzelinstraße, mitgeteilt von ihrem Ehemann Otto Schmidt, einst Geselle bei Fechner, Peiner Straße 9, 3155 Edemissen und Gertrud Dumke, Luisenstraße 22a, 3150 Peine

Die NN 139 kamen mit dem postalischen Vermerk „verstorben" zurück für Doris Krägefsky, geb. 13. 11. 1927, in Neusalz Kusser Damm 20, Herta Gärtner in 2000 Hamburg, Moorfleeter Deich 181, Margarete Klingohr-Treu geb. Martini, geb. 4. 9. 1905, in Neusalz Friedrichstraße 48, später Paulinenstraße 4, in 8177 Bichl, Maria Niecke, geb. 15. 1. 1896, in Köln-Porz-Eil, Altenzentrum, Margarete Linde in 5414 Vallendar, Gertrud Jorsick, geb. 25. 1. 1909, in Neusalz Julius-Kopp-Straße 13, in Bochum.

Am 18. Januar 1985 entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Weniger

Im 75. Lebensjahr.

Wir trauern um ihn

Edith Weniger, geb. Hauschildt
Kinder, Enkel
und alle Angehörigen

Kiel-Elmschenhagen, Rosenheimer Straße 11

Nach schwerer Krankheit, für uns unerwartet, verstarb heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Anna Paech

geb. Herrmann

im Alter von 66 Jahren.

In stiller Trauer
Erwin Paech
Dieter Lüttge und Frau Mechthild,
geb. Paech
Renate Klar, geb. Paech
Werner Paech und Frau Elke,
geb. Lobenstein
Astrid als Enkel
und alle Angehörigen

Hameln, den 21. März 1985, Lachsgrund 12

Nach einem reich erfüllten Leben entschliefen unsere lieben Angehörigen

Else Kunze

geb. Antkowiak
geb. 31. 1. 1900 gest. 6. 2. 1985

Alfred Kunze

geb. 6. 2. 1896 gest. 31. 3. 1985

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen.

Elise Schneider, geb. Kunze
und alle Angehörigen.

3000 Hannover 81, Querstraße 26

Am 17. März 1985 verstarb im Alter von 75 Jahren in Neuwied unsere Mutter

Irma Raillard

geb. Milde

Wir denken an sie in Dankbarkeit.

Lydia Raillard-Kiersch
Rainer Raillard
Dörte Raillard-Heinen

Lindenweg 1, 5450 Neuwied 1
in Neusalz/Oder, Breslauer Str. 28